

Caritasverband Süd-niedersachsen e.V. Jahresbericht 2021



Im September 2021 veranstaltete das Caritas-Freiwilligenzentrum BONUS in der Göttinger Innenstadt die Freiwilligenmesse „Engagiert in Göttingen“.



Liebe Caritasmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

erst die Corona-Pandemie, die uns so manchen Schrecken eingejagt und gebeutelt hat. Nun die Katastrophe: Am 24. Februar 2022 startete der russische Angriffskrieg auf die Ukraine. Europa, die Welt, ist im Begriff sich zu verändern: politisch, militärisch, wirtschaftlich und ökologisch. Mehr als 6,3 Millionen Menschen sind bisher aus der Ukraine geflohen. Überwiegend Frauen mit ihren Kindern. Die meisten haben Zuflucht in angrenzenden Nachbarländern der Ukraine gefunden. Mitte Mai 2022 waren in der Bundesrepublik knapp 730000 Flüchtende aus der Ukraine registriert. Darunter auch viele, die es nach Südniedersachsen und in die Landkreise Göttingen und Northeim geführt hat.

Die Caritas bietet allen Geflüchteten umfassende Hilfe und Unterstützung an. In unserem FAIR-KAUF-Second-Hand-Laden in Duderstadt, der Caritas-Kleidekammer in Herzberg am Harz und dem Caritex-Laden in Northeim ist es selbstverständlich, dass es eine kostenlose Erstausrüstung für ankommende Flüchtlinge gibt. Gleich ob Bekleidung, Hausrat oder gespendete Hygieneartikel. Unsere mehr als 50 dort ehrenamtlich engagierten Helfer*innen sehen die Not der ankommenden Flüchtlinge und helfen, wo sie können.

Unsere beiden Flüchtlingssozialarbeiterinnen im Untereichsfeld haben zudem bis in den Mai 2022 hinein in einer eigens eingerichteten Notunterkunft in der ehemaligen Bildungsstätte St. Martin Germershausen Flüchtlinge bei der Erstaufnahme mit begleitet und unterstützt.

In Duderstadt konnte zeitgleich im Inklusiven Campus eine Kinderbetreuung eingerichtet werden, in der aktuell 12 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren aus der Ukraine betreut und mit Hilfe einer ehrenamtlich engagierten Psychologin sowie einer ukrainisch sprechenden Mitarbeiterin auch Traumata des schrecklichen Krieges aufgefangen werden. Parallel wurde ein Treffpunkt für die Mütter dieser Kinder im Familienzentrum des Inklusiven Campus geschaffen. Regelmäßig treffen sich ein bis zweimal wöchentlich zwischen 25 bis 30 Frauen aus der Ukraine dort, um sich auszutauschen, Deutsch zu lernen oder andere Angebote oder die Sprechstunden der Flüchtlingsberatung dort zu nutzen.

Der Krieg in der Ukraine treibt aber auch die Energiepreise in die Höhe. Menschen mit geringem Einkommen wird das noch mehr als zuvor existenzielle Probleme stellen. Der Anteil für Strom und die elektrische Warmwasserbereitung reicht im Regelsatz des Arbeitslosengelds II („Hartz-IV“) schon lange nicht mehr aus. Viele Arbeitslose, Alleinerziehende, Sozialhilfebezieher*innen und auch Rentner*innen fürchten sich vor hohen Nachzahlungen oder Energiesperren. Diese Menschen dürfen wir nicht im Dunkeln und Kalten sitzen lassen. Als Caritas müssen wir neben umfassenden Hilfen auch politischer werden und uns für Menschen mit geringen Einkommen sowie verdeckt Arme einsetzen, damit sie weiterhin würdig am Leben und in unserer Gesellschaft teilhaben können.

Zu Beginn des Jahres 2022 konnten wir zahlreiche neue haupt- und ehrenamtliche Kolleg*innen der Caritas in Northeim in unserem Verband willkommen heißen. Die Fusion mit dem Caritasverband Familienbüro Northeim e.V. wurde in den jeweiligen Mitgliederversammlungen im Herbst 2021 beschlossen und zum 1. Januar 2022 umgesetzt.

In Südniedersachsen wächst damit zusammen, was zusammengehört. Im Caritas-Centrum Northeim (Breiter Weg 2) wird neben der Allgemeinen Sozialberatung beispielsweise auch eine Schwangeren- und Familienberatung, eine ZISS-Selbsthilfekontaktstelle sowie der schon erwähnte Caritex-Laden vorgehalten, weitere Informationen finden Sie ab Seite 24 hier im Heft.

Als neues Angebot in Mitträgerschaft des Caritasverbandes Südniedersachsen e.V. entsteht für die Stadt und den Landkreis Göttingen das Zentrum für Kinderschutz und Kinderrechte Südniedersachsen in der Nikolaistraße in Göttingen. Träger sind AWO, Caritas und der Frauen-Notruf e.V. mit der phoenix Kinder- und Jugendberatungsstelle. Den Auftrag dazu gaben im Sommer 2021 die Jugendhilfeausschüsse von Stadt und Landkreis Göttingen während einer gemeinsamen Sitzung.

Impressum

Herausgeber:
 Caritasverband Südniedersachsen e.V.
 Schützenring 1, 37115 Duderstadt

☎ 0 55 27 / 98 13-0
 ✉ info@caritas-suedniedersachsen.de
 🌐 www.caritas-suedniedersachsen.de

Fotos:
 Caritas Südniedersachsen; Andreas
 Overdick; Erika Bagai

Weiterentwickelt werden konnte auch das während der Corona-Pandemie ab Januar 2021 ins Leben gerufene Homeschooling-Projekt in Duderstadt. Das vom Familienzentrum im Inklusiven Campus entwickelte innovative Projekt zur Begleitung von Schulkindern und ihren Familien konnte über die Pfarrgemeinde St. Cyriakus sowie dem Landkreis Göttingen für 2022 sichergestellt werden und ist nunmehr als FamilySchooling-Angebot im Haus St. Georg verortet. Mit dem FamilySchooling werden Kinder und Jugendliche begleitet, für die sich ein geregelter Schulbesuch und das verlässliche Erledigen von Hausaufgaben sonst schwierig gestaltet.

Durch die Inbetriebnahme des Inklusiven Campus 2020 und die Fusion mit Northeim 2022 ergeben sich für den Caritasverband Südniedersachsen e.V. neue organisatorische Herausforderungen. Dem werden wir mit sich nach und nach wandelnden Strukturen gerecht. Als ein erster Schritt wurde im Mai 2022 der Geschäftsbereich „Familienunterstützende Dienste“ gegründet.

Mitte Juli 2022 jährt sich der Jahrestag der Flutkatastrophe im Ahrtal. Für wirksame und unkomplizierte Hilfe gründete sich bereits im Juli 2021 das Bündnis „Gemeinsam sind wir stark – Duderstadt hilft dem Ahrtal“. Aus der ganzen Region gingen in kurzer Zeit rund 30.000 Euro auf den Spendenkonten von DRK und Caritas ein. Rund 9.000 Euro davon wurden für die Anschaffung von Defibrillatoren beim Deutschen Roten Kreuz im Ahrtal verwendet. Mehr als 21.000 Euro gingen an die Caritas im Ahrtal für die aufsuchende Sozialarbeit. Dort hat die Caritas eine Lücke gesehen, denn viele andere Gruppen wie Familien oder Kinder und Jugendliche wurden in anderen Projekten und Diensten direkt begleitet. Ältere Menschen hingegen, die bis zur Flut häufig noch ganz selbstständig waren, freuen sich darüber, dass sie im Rahmen aufsuchender Hilfen, Unterstützung durch eine Mitarbeiterin der Caritas Ahrweiler im Caritasverband Rhein/Mosel/Ahr e.V. erfahren dürfen.

Zu den Höhepunkten im Jahresverlauf 2021 gehörten für die Caritas Südniedersachsen die Feierlichkeiten zu drei Jubiläen: 5 Jahre Tagespflege St. Vinzenz Gieboldehausen, 10 Jahre Tagespflege Duderstadt, 50 Jahre Tagesstätte St. Raphael Duderstadt. Göttingen konnte sich im September 2021 als „Stadt der Freiwilligen“ präsentieren. 35 Stände auf dem Marktplatz vor dem Alten Rathaus und rund um die Rats- und Marktkirche St. Johannis informierten während der Messe „Engagiert in Göttingen!“ über ihre Angebote für freiwilliges Engagement. Organisiert wurde die Messe in der Innenstadt von BONUS, unserem Freiwilligenzentrum im Caritas-Centrum St. Godehard Göttingen.

Auf den nachfolgenden Seiten erfahren Sie mehr über die engagierte Arbeit unserer haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in den Diensten und Einrichtungen der Caritas in Stadt und Landkreis Göttingen sowie Stadt und Landkreis Northeim.

Es grüßen Sie herzlich



Dechant
 Wigbert Schwarze
 Vorsitzender Caritasrat



Annelore von Hof
 Stellv. Vorsitzende Caritasrat



Ralf Regenhardt
 Vorstandssprecher



Holger Gatzemeyer
 Vorstand

Unsere Standorte

Der Caritasverband Südniedersachsen e.V. ist der Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche in den Landkreisen Göttingen und Northeim. Unsere Dienste und Einrichtungen arbeiten von mehreren Standorten aus in den jeweiligen Sozialregionen. Der Hauptsitz befindet sich in Duderstadt, weitere Caritas-Centren bestehen in Göttingen, Herzberg am Harz und Northeim. In Gieboldehausen betreiben wir eine Tagespflege.

Duderstadt

Caritas-Centrum Duderstadt

Geschäftsstelle, Beratungsdienste, FAIRKAUF-Laden, Sozialstation (ambulante Pflege), Tagespflege

Schützenring 1
37115 Duderstadt
Tel.: 0 55 27 / 98 13-60
E-Mail: info@caritas-suedniedersachsen.de
Web: www.caritas-duderstadt.de

Haus St. Georg (Außenstelle Familienzentrum) *FamilySchooling*

Kardinal-Kopp-Straße 31
37115 Duderstadt
Tel.: 0 55 27 / 98 13-900
E-Mail: campus@caritas-suedniedersachsen.de
Web: www.sei-dabei-mach-mit.de

Inklusiver Campus Duderstadt

KiTa für Alle (Krippe, KiTa, Hort), Familienzentrum, Beratungsdienste

Neutorstraße 6
37115 Duderstadt
Tel.: 0 55 27 / 98 13-900
E-Mail: campus@caritas-suedniedersachsen.de
Web: www.sei-dabei-mach-mit.de

Lorenz-Werthmann-Haus

Haus der Senioren: Begegnung, Beratung, Wohnen

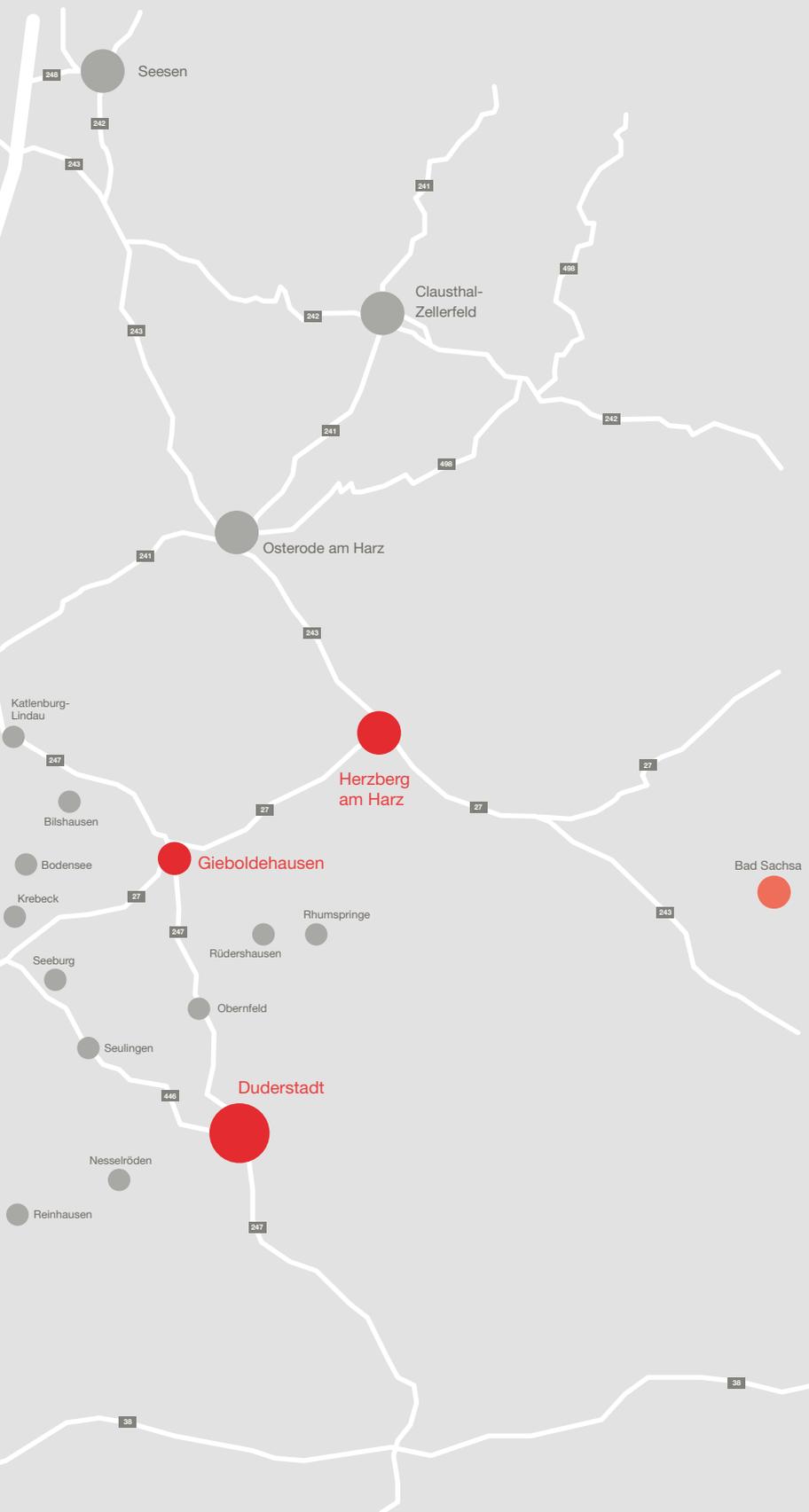
Scharrenstraße 9-11
37115 Duderstadt
Tel.: 0 55 27 / 996 86-0
E-Mail: LWH@caritas-suedniedersachsen.de
Web: www.lwh-duderstadt.de

Sozialstation Duderstadt (Außenstelle)

Ambulante Pflege

Industriestraße 26
37115 Duderstadt
Tel.: 0 55 27 / 98 13-700
E-Mail: ssstdud@caritas-suedniedersachsen.de





Tagesstätte St. Raphael

Heilpädagogische Bildungseinrichtung

Am Euzenberg 8
37115 Duderstadt
Tel.: 0 55 27 / 98 13-910
E-Mail: tagesstaette-st-raphael@caritas-suedniedersachsen.de

Gieboldehausen

Tagespflege St. Vinzenz

Obertorstraße 60
37434 Gieboldehausen
Tel.: 0 55 28 / 200 35-10
E-Mail: tagespflege-gieboldehausen@caritas-suedniedersachsen.de

Göttingen

Caritas-Centrum St. Godehard Göttingen

*KiTa St. Godehard I, Sprachheilkindergarten
St. Hildegard, Beratungsdienste,
Freiwilligenzentrum BONUS*

Godehardstraße 18
37081 Göttingen
Tel.: 05 51 / 999 59-0
E-Mail: cc-goe@caritas-suedniedersachsen.de
Web: www.caritas-goettingen.de

Sozialstation Göttingen / Gleichen

Ambulante Pflege

Hauptstraße 23
37083 Göttingen
Tel.: 05 51 / 705 713
E-Mail: sstgoe@caritas-suedniedersachsen.de
Web: www.pflege-in-goettingen.de

Herzberg am Harz

Caritas-Centrum Herzberg am Harz

Beratungsdienste, Kleiderkammer

Magisterberg 4
37412 Herzberg am Harz
Tel.: 0 55 21 / 71 46-1
E-Mail: CC-Herzberg@caritas-suedniedersachsen.de

Northeim

Caritas-Centrum Northeim

*Familienbüro, Beratungsdienste,
ZISS Selbsthilfekontaktstelle, Caritex-Laden*

Breiter Weg 2
37154 Northeim
Tel.: 0 55 51 / 911 770
E-Mail: familienbuero@caritas-suedniedersachsen.de
Web: www.caritas-northeim.de



Geschäftsbereich Altenhilfe und Pflege

Die Dienste des Geschäftsbereiches Altenhilfe und Pflege blicken auf ein ereignisreiches und kräftezehrendes Jahr 2021 zurück.

Die Pflege: stark von Corona berührt

Die Corona-Pandemie stellte die Mitarbeitenden in der Pflege vor große Herausforderungen. Auch der Geschäftsbereich Altenhilfe und Pflege unseres Caritasverbandes Südniedersachsen e.V. arbeitete 2021 anders als gewohnt. Insbesondere die nahezu wöchentlichen Änderungen im Pandemiemanagement durch Anpassung der niedersächsischen Corona-Verordnungen, andererseits aber auch die zunehmende Hilfs- und Pflegebedürftigkeit der uns anvertrauten Menschen bestimmten unsere Arbeit.

Mittlerweile sind die Corona-Schutzmaßnahmen für alle zur Gewohnheit geworden. Das Einhalten der Abstands- und Hygieneregeln, das Tragen der Schutzausrüstung und die mitunter täglichen PoC-Antigen-Testungen gehören zur Tagesordnung unserer 240 Mitarbeiter*innen (inklusive 14 Auszubildende) im Geschäftsbereich Altenhilfe und Pflege.

Auch unsere Klient*innen sowie ihre Angehörigen sind eng in die notwendigen Schutzmaßnahmen eingebunden und beachten zum Schutz aller Beteiligten die gegebenen Regeln.

Mittlerweile können wir zudem eine 98-prozentige Impfquote unserer in der Pflege tätigen Mitarbeiter*innen vermerken, was uns im Hinblick auf die 2022 in Kraft tretende einrichtungsbezogene Impfpflicht weiterhin positiv in die Zukunft blicken lässt.

Leider konnten auch 2021 aufgrund der Schutzmaßnahmen für die Klient*innen weiterhin keine oder nur zeitweise in den Ortschaften Carena-Gruppen-Angebote zur Unterstützung und Entlastung der Angehörigen stattfinden. Somit waren die Mitarbeiter*innen in der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft oft der einzige Kontakt in der häuslichen Umgebung.

Auch für unsere Mieter*innen in den ambulant betreuten Wohngemeinschaften war 2021 geprägt von Kontaktbeschränkungen, Testpflicht für Gäste und Angehörige und einem eingeschränkten Gruppenerlebnis. Das große Ziel, das Virus vor der Tür des Lorenz-Werthmann-Hauses aufzuhalten, ist uns bisher gelungen, und Bewohnende und Betreuungskräfte sind gut durch die Pandemie gekommen.

In den Tagespflegeeinrichtungen Duderstadt und St. Vinzenz Gieboldehausen galt es, ein Stück Normalität zu vermitteln und aufrecht zu erhalten. Trotz täglicher Testungen der Tagesgäste schafften es die Pflege-, Betreuungs- und Hauswirtschaftskräfte immer wieder, die Tage für die Gäste angenehm zu gestalten und Kontakte und Gruppengefühl, wenn auch mit etwas mehr Abstand als normal, zu pflegen und zu vermitteln.

Die Mitarbeiter*innen als wichtige Säule unserer Arbeit

Auch 2021 ist es unseren Mitarbeiter*innen in der ambulanten und teilstationären Pflege sowie in den Wohngemeinschaften wieder gelungen, trotz aller widrigen Umstände, die Versorgung der etwa 1.400 täglich zu versorgenden, uns anvertrauten Pflege- und Hilfsbe-



**Leitung Geschäftsbereich
Altenhilfe und Pflege**

Gerd Hegerkamp



Manuela Kunze

dürftigen fachgerecht, wertschätzend, empathisch und mit hohem Verantwortungsbewusstsein zu gewährleisten.

Dafür gebührt ihnen unser größter Respekt und unser Dank!

Anlässlich des Tages der Pflege am 12. Mai eines jeden Jahres sprach sich Niedersachsens Gesundheitsministerin Daniela Behrens 2021 für mehr monetäre Wertschätzung in der Altenpflege aus: „Wir haben hoch qualifizierte und engagierte Beschäftigte in der Pflege und genau das müssen sie auch in der Bezahlung spüren. Aus diesem Grund setze ich mich für tarifgerechte Löhne ein.“ Die Kostenträger seien gesetzlich zur Refinanzierung tariflicher Entlohnung verpflichtet. Mit dieser Regelung leiste Niedersachsen einen wichtigen Beitrag zur flächendeckenden Einführung tarifgerechter Löhne in Pflege, meinte Behrens. Der Caritasverband Südniedersachsen e.V. entlohnt seine Mitarbeiter*innen von Beginn an tarifgerecht und unterstützt die Aussage der Gesundheitsministerin.

Neben der tarifgerechten Entlohnung bemühen wir uns auch an anderer Stelle, attraktiver Dienstgeber zu sein. So fanden auch in 2021 Fortbildungen und Workshop-Tage für unsere Führungskräfte zu den Themen Kommunikation und Führung statt, um sie in ihrer Rolle als Leitungsverantwortliche zu stärken. Zudem haben die Mitarbeiter*innen seit diesem Jahr die Möglichkeit, ein Job-Rad zu leasen, und für das Jahr 2022 ist im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und in Kooperation mit der AOK ein Gesundheitsförderprogramm „Care for Care“ geplant.

Ausbildung als Investition in die Zukunft

Als Caritas haben wir längst erkannt, wie notwendig es ist, selbst etwas gegen den drohenden Personalnotstand zu unternehmen. So stellen wir in den Sozialstationen in jedem Jahr bis zu sechs Auszubildende zur/zum Pflegefachfrau/Pflegefachmann ein. Unsere Auszubildenden werden von weitergebildeten, erfahrenen Praxisanleiter*innen unterstützt und begleitet.

Mit großer Freude wurde eine Bewerbung an das Niedersächsische Kultusministerium positiv beschieden und die Caritas Sozialstation Duderstadt als Ausbildungsbetrieb für ihre „besonders verlässliche Ausbildung“ im Jahr 2021 ausgezeichnet.

#DasMachenWirGemeinsam

Getreu dem Jahresthema des deutschen Caritasverbandes „Das machen wir gemeinsam“ standen auch im Jahr 2021 unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen Seite an Seite, um sich den Herausforderungen zu stellen.

Die Caritas und ihre Mitarbeiter*innen setzen sich für eine solidarische Gesellschaft ein. Deshalb stehen wichtige Werte im Zentrum, die unser Handeln bestimmen und den Zusammenhalt auch in Zukunft weiter prägen werden: Respekt, Gerechtigkeit, Solidarität und Nächstenliebe.

Gemeinsam haben wir die Herausforderungen gemeistert, die das Jahr 2021 an uns gestellt hat, und gemeinsam werden wir auch in 2022 alles tun, um unserem Leitmotiv „Wir pflegen Menschlichkeit“ nachzukommen.

Ambulante Pflege Sozialstationen Duderstadt und Göttingen / Gleichen

Pflege zu Hause für ein selbstbestimmtes Leben

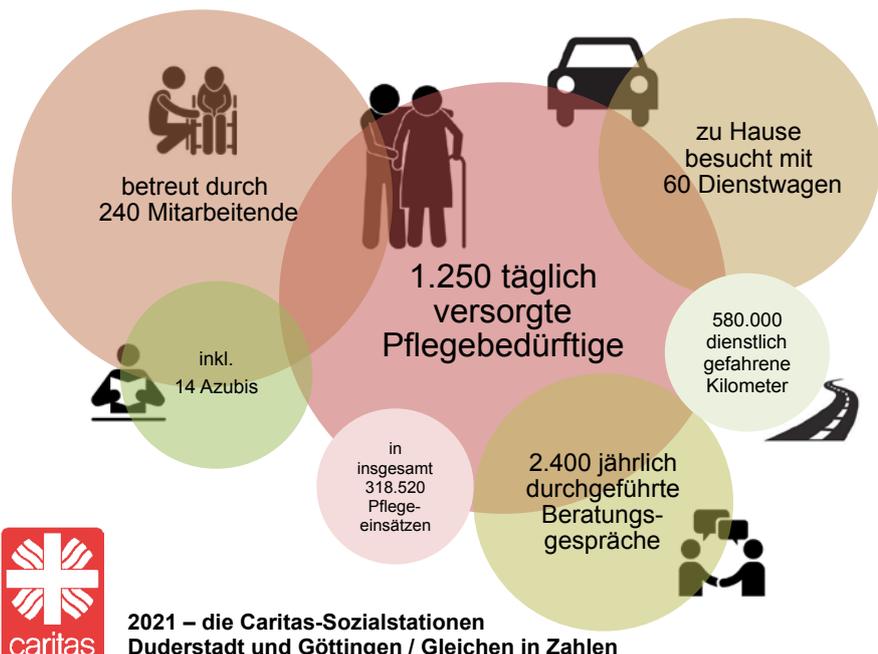
Wenn der Pflegefall eintritt, egal ob durch hohes Alter oder durch Krankheit, muss es schnell gehen. Die betroffenen Familien brauchen Unterstützung durch ambulante Dienste.

Um diese Unterstützung zu erhalten, müssen viele Formulare richtig ausgefüllt werden. Pflegebedürftige und deren Angehörige wissen in der Regel nicht, welche Leistungen beantragt werden können.

Für die leitenden Pflegefachkräfte ist es bei Erstbesuch und Erstberatung zunächst wichtig, eine genaue „Bestandsaufnahme“ der gewünschten Hilfs- und Pflegeleistungen zu erfahren. Auf dieser Grundlage werden Angebote entwickelt, bei denen über Finanzierungsmöglichkeiten und Eigenanteile informiert wird. Außerdem werden Hinweise zur Antragstellung bei Pflege- und Krankenkassen erörtert.

Oberstes Ziel der Sozialstationen Duderstadt und Göttingen / Gleichen ist es, Menschen dabei zu helfen, ein hohes Maß an Wohlbefinden in der häuslichen Umgebung zu erhalten. Individuelle Lebensgewohnheiten sollen weitgehend beibehalten und soziale, kulturelle und religiöse Vorstellungen weitergelebt werden können. Alle Mitarbeitenden fördern auch das Bemühen, Kontakte zum öffentlichen Leben aufrecht zu halten.

Pflege und Beratung bedeutet für die Sozialstationen deshalb mehr als eine reine Erbringung von Pflegeleistungen. Die Caritas orientiert sich in der Arbeit an den christlichen Grundlagen, sowie ihrem Leitbild.



Tagespflege Duderstadt Tagespflege St. Vinzenz Gieboldehausen

Trotz Pandemie ein Stück Normalität und Lebensfreude vermitteln

Knapp zwei Jahre Corona-Pandemie haben gezeigt, dass Pflegebedürftige und pflegende Angehörige von der Erkrankung selbst, aber auch von den beschlossenen Maßnahmen zur Viruseindämmung enorm stark betroffen sind. Laut einer Studie der Hochschule Osnabrück empfinden gerade Pflegebedürftige und deren Angehörige die Pandemiezeit als belastend, insbesondere psychisch: Sorgen und Ängste gehören zum Alltag.

Die beiden Tagespflegeeinrichtungen der Caritas Südniedersachsen unter der Leitung von Stefanie Jünemann (Duderstadt) und Melanie Petroschka (Gieboldehausen) wissen um diese Belastungen in der Pflege und Betreuung und haben es sich auch 2021 wieder zur Aufgabe gemacht, Entlastungsangebote zu schaffen und aufrecht zu erhalten.

Mit einem strengen Hygiene- und Pandemiekonzept gelang es, die Tagespflegeeinrichtungen in Duderstadt und Gieboldehausen größtenteils offen zu halten. Täglich durchgeführte PoC-Antigentests bei Tagesgästen und Mitarbeiter*innen ermöglichte es, eventuelle Infektionen frühzeitig aufzudecken und schnell zu reagieren. Mit der Durchführung von Impfungen durch ein mobiles Impfteam im April und Juni 2021 in den Einrichtungen wurde ein Angebot für alle Tagesgäste geschaffen.

Mit zunehmender Impfquote kehrte auch wieder etwas Normalität in den Tagesablauf zurück. Während durchgängig weiter getestet, Maske getragen und auf Abstand geachtet wurde, konnten doch endlich wieder auch schöne Dinge in den Blick genommen werden.

So wurden Ausflüge zum Pferdeberg, an den Seeburger See oder zur Heinz-Sielmann-Stiftung unternommen, Wortgottesdienste wurden beispielsweise auf dem Höherberg gefeiert und eine Sommerolympiade im Garten veranstaltet.

Ganz normale Aktivitäten, wie die Hochbeetbepflanzung, anschließende Gartenpflege und spätere Ernte oder das gemeinsame Kochen brachten Lebensfreude, Struktur und weitere Stücke Normalität zurück.

Beide Tagespflegen konnten zudem Jubiläumsfeste fei-



ern. In Duderstadt sind nunmehr über zehn Jahre seit der Gründung unserer Einrichtung Anfang 2011 vergangen. St. Vinzenz in Gieboldehausen besteht seit Sommer 2016 und konnte entsprechend auf fünf Jahre erfolgreiche Arbeit jubelnd zurückblicken.

Die Mitarbeiter*innen in der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft schafften es selbstverständlich auch 2021, die Tagesgäste fachgerecht und in hoher Qualität zu versorgen und zu betreuen. Trotz Corona-Pandemie wurden Fortbildungsveranstaltungen und Schulungen, beispielsweise zu Expert*innenstandards oder Betreuungsangeboten durchgeführt. Auch ein langegehegter Wunsch der Mitarbeiter*innen wurde erfüllt und einheitliche T-Shirts angeschafft, die nun im Alltag oder zu besonderen Anlässen getragen werden können.

Die Teams der Tagespflegeeinrichtungen bedanken sich bei allen Tagesgästen und ihren Angehörigen, dass alle notwendigen Einschränkungen und Corona-Maßnahmen toleriert wurden und man insgesamt auf ein schönes und ereignisreiches Jahr 2021 zurückblicken kann.



Das Haus der Senioren: Lorenz-Werthmann-Haus Duderstadt

2021: Lichtblicke trotz Corona – Wir sind für die Menschen da

Im ersten Quartal 2021 konnten aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie keine Angebote in der Senior*innenbegegnungsstätte stattfinden. Dennoch waren die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen des Lorenz-Werthmann-Hauses für unsere Senio*innen da. Es wurden gemeinsame Spaziergänge und Telefongespräche angeboten. Ab März 2021 unterstützte die Senior*innenbegegnungsstätte das mobile Impfzentrum in Duderstadt an mehreren Impftagen mit insgesamt neun Freiwilligen.

Mithilfe von digitalen Angeboten (digitaler Senior*innentreff) und einer virtuellen Seminarreihe rund um das Thema Demenz wurde im Frühjahr 2021 der Kontakt auch zu Ratsuchenden und Interessierten aufrechterhalten. Die Seminarreihe wurde dabei von Expert*innen des Universitätsklinikums Göttingen, des St. Martini Krankenhauses Duderstadt und dem Landkreis Göttingen unterstützt und erreichte eine hohe Aufmerksamkeit. Der Aufbau von digitalen Grundkenntnissen wird weiterhin im Fokus stehen. So wurde im Dezember 2021 für die Mitglieder des Computer-Clubs, mithilfe der Katholischen Erwachsenenbildung und der Firma MYGatekeeper, die Fortbildung „digital souverän“ umgesetzt.

Ab Mai/Juni 2021 wurden die Türen der Senior*innenbegegnungsstätte wieder für Gäste geöffnet und das Angebot „Tanzen im Sitzen“ konnte endlich starten. Ein deutliches Signal, dass wir für die Menschen da sind,

äußerte sich auch darin, dass die Senior*innenbegegnungsstätte zu einem kostenlosen Probe-Mittagessen eingeladen hat und die Nachbarschaft zum „Tag der Nachbar“innen mit kleinen Aufmerksamkeiten (Kerzen und Grußkarten) bedacht wurde.

Das Leben in den beiden ambulant betreuten Wohngemeinschaften, mit insgesamt 14 Zimmern, wurde weiterhin durch die Corona-Pandemie stark geprägt. Es ist jedoch gelungen, den Bewohner*innen Freude und Zuversicht zu bereiten. Zum Beispiel wurde am vierten Adventswochenende wieder ein kleiner „Weihnachtsmarkt“ mit musikalischer Umrahmung aufgebaut. Erneut gab es auch ein adventliches Überraschungskonzert von Landrat Marcel Riethig. Musikalische Unterstützung gab es dabei von der Nachbarschaft und zehn Mitgliedern des Posaunenchores Gelliehausen unter der Leitung von Axel Kerschnitzki auf der Dachterrasse.

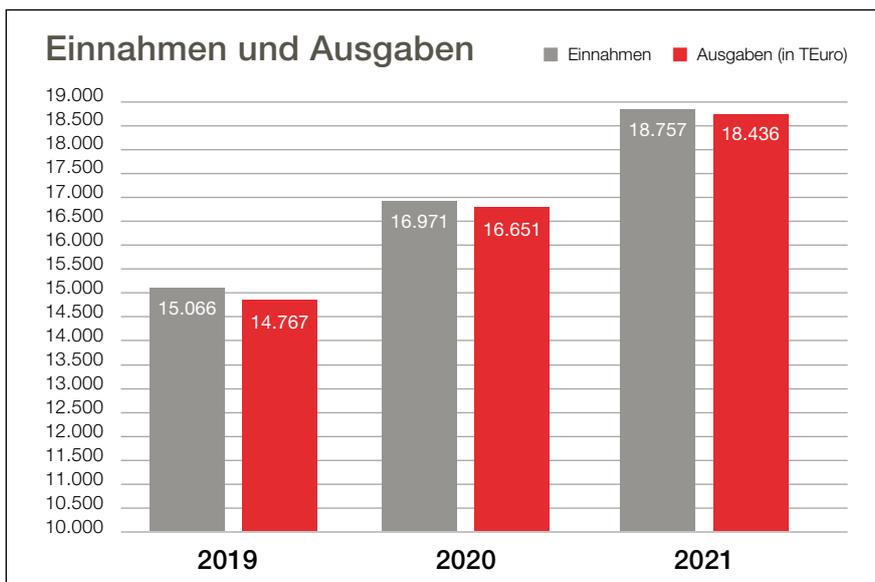
Die Senior*innenwohngemeinschaft ist für Menschen geeignet, die nicht mehr in der Lage sind, allein zu leben oder dies nicht mehr möchten. Im Lorenz-Werthmann-Haus finden sie in der Gemeinschaft wieder direkten sozialen Austausch.



Zahlen und Fakten

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 wurde durch die Solidaris Revisions-GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Zweigniederlassung Münster, geprüft und am 30. Mai 2022 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Caritasrat hat in seiner Sitzung am 8. Juni 2022 den Vorstand entlastet; gleichzeitig wurde die Solidaris Revisions-GmbH als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2022 gewählt.

Der Caritasverband Südniedersachsen e.V. konnte im zweiten von der Corona-Pandemie geprägten Geschäftsjahr 2021 eine weitere positive Geschäftsentwicklung aufzeigen. Die Einnahmen, i. W. bestehend aus Erträgen der ambulanten Pflege, der teilstationären Pflege, Zuweisungen und Zuschüssen sowie Umsatzerlösen nach § 277 Abs. 1 HGB, konnten im Geschäftsjahr um 1.786 TEUR oder 10,5 Prozent auf 18.757 TEUR gesteigert werden. Hierbei bildeten die Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB in Höhe von 7.773 TEUR (Vorjahr: 7.564 TEUR) und die Erträge aus ambulanter und teilstationärer Pflege in Höhe von insgesamt 5.778 TEUR (Vorjahr: 5.036 TEUR) mit 41,4 Prozent bzw. 30,8 Prozent (Vorjahr: 44,6 Prozent bzw. 27,7 Prozent) die wesentlichen Einnahmen ab. Die Aufwendungen, i. W. bestehend aus Perso-

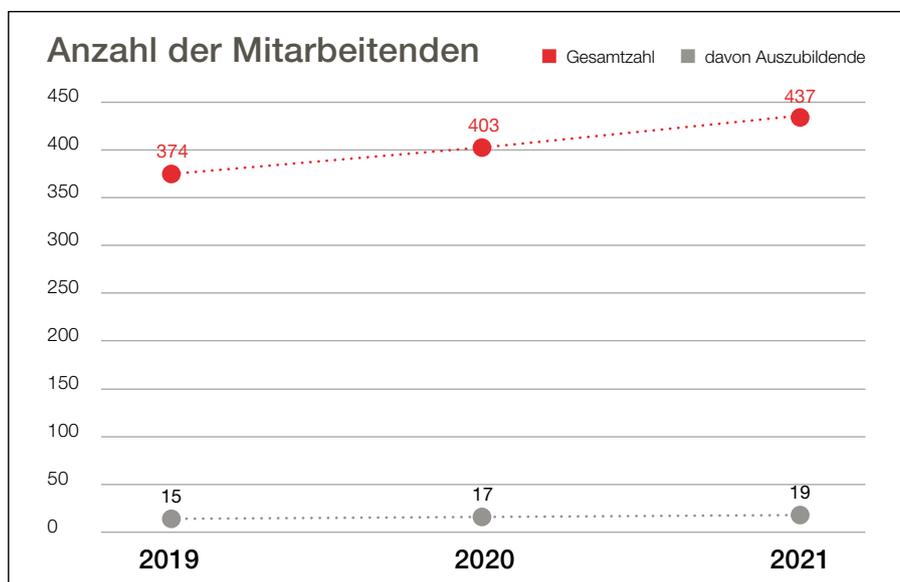


nalkosten, Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf, Abschreibungen und sonstigen ordentlichen Aufwendungen, erhöhten sich um 1.785 TEUR oder 10,7 Prozent auf 18.436 TEUR.

Innerhalb der Aufwendungen bilden die Personalkosten mit einem Anteil von 14.300 TEUR bzw. 77,6 Prozent (Vorjahr: 13.360 TEUR bzw. 80,2 Prozent) den größten Posten ab. Zusammenfassend schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss von 321 TEUR (Vorjahr: 320 TEUR). Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir 437 Mitarbeiter*innen sowie 19 Auszubildende (Vorjahr: 403 Mitarbeiter*innen bzw. 17 Auszubildende).

Seit Januar 2020 breitet sich weltweit das Corona-Virus aus; weiterhin sorgt die hieraus entstandene Corona-Pandemie zu Einschränkungen des öffentlichen Lebens.

Hinzu kommt der russische Angriffskrieg auf die Ukraine seit dem 24. Februar 2022, der unter anderem zu völlig veränderten Rahmenbedingungen hinsichtlich der Energieversorgung in Deutschland führt. Steigende Energiepreise und höhere Preise insgesamt sind schon aktuell beobachtbar. Die konkreten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2022 lassen sich nicht seriös prognostizieren.





**Leitung Geschäftsbereich
Kindertagesstätten und
Soziale Dienste**

Heike Jagemann



Michael Seifert (komm.)

Geschäftsbereich Kindertagesstätten und Soziale Dienste

Rückblickend haben wir im Geschäftsbereich Kindertagesstätten und Soziale Dienste die Herausforderungen der pandemischen Lage, mit ständigen Anpassungen unserer Schutzmaßnahmen und Hygienekonzepte, sehr gut bewältigen können. Unsere Kindertagesstätten mussten zu keinem Zeitpunkt vollständig geschlossen werden. Gleiches gilt für alle Beratungsstellen. Den größten Teil des Jahres wurde im Vollbetrieb gearbeitet. Um konzeptionell und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern den Kindergartenalltag gewinnbringend und zukunftsorientiert zu gestalten, wurde teilweise mit digitalen Konferenzen gearbeitet. Auch in den Beratungsdiensten wurde mit den Kooperationspartnern teilweise auf Präsenz verzichtet.

Der Ausbau bestehender Netzwerke wurde trotzdem weiter effizient und effektiv gestaltet. Wenn möglich fanden Termine in Familienzentren und mit den Kooperationspartnern in der Sozialregion aufsuchend statt. Die interne Vernetzung der Sozialen Dienste untereinander, die Zusammenarbeit mit unserem Familienzentrum wurde forciert. Der Blick war immer darauf gerichtet, was erforderlich und nötig ist, um Ansprechpartner*in und Akteur*in zu bleiben.

Der direkte Kontakt mit den Klient*innen, sowie die direkten Hilfeleistungen an den Kindern wurden unter strenger Einhaltung der jeweils geltenden Hygieneregeln in Präsenz durchgeführt. Ein wichtiges Ziel für die unterschiedlichen Beratungsdienste ist es, mit ihren veränderten, an die aktuelle Situation angepassten Beratungskonzepten, ihrem Auftrag nachkommen zu können und weiterhin präsent in dieser herausfordernden Zeit zu sein. In einigen Beratungsdiensten zeigte sich ein erhöhter Bedarf. Dies trifft beispielsweise auf die

Frühförderung zu, ebenso auf unserer Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche und Eltern. Die Anmeldungen gingen im Vergleich zum Vorjahr in die Höhe.

Vorrangig war neben dem Schutz der eigenen Mitarbeiter*innen immer auch der Schutz der Kinder und Klient*innen. Beratungsdienste sowie auch die Kindertagesstätten hoffen auf ein Jahr 2022 mit weniger Einschränkungen und mehr Möglichkeiten. Das im Sommer 2021 neu in Kraft getretene „Niedersächsische Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG)“ hat leider für große Enttäuschung auf Seiten der Mitarbeiter*innen, Leitungen und auch der Eltern gesorgt. Die Erwartungen, dass signifikante Verbesserungen in der Gruppengröße und dem Personalschlüssel festgeschrieben werden, haben sich leider mit dem neuen Gesetz zerschlagen. Auch der Caritasverband Südniedersachsen e.V. hat sich mit einem Protestschreiben und Eltern mit einer Kundgebung für eine bessere frühkindliche Bildung stark gemacht. Unsere Forderungen in diesem Bereich halten wir weiterhin aufrecht.

Veränderungen gab es in unseren Kindertagesstätten mit zwei Leitungswechseln, wobei die Stelle der Einrichtungsleitung der Tagesstätte St. Raphael in Duderstadt bereits im Juli neu besetzt werden konnte. Die Leitungsstelle im Sprachheilkindergarten St. Hildegard in Göttingen wurde erst im Herbst vakant und wurde zum Februar 2022 neu besetzt.

Zur guten Vernetzung der Kindertagesstätten innerhalb unseres Caritasverbandes hat sich eine Leitungsrunde etabliert. Sie trifft sich mit dem Ziel, das Profil unserer Kindertageseinrichtungen gemeinsam weiterzuentwickeln und die Einrichtungen gestärkt in die Zukunft zu führen. Zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Kitas an den unterschiedlichen Orten gehört der inklusive Gedanke, so dass überall spürbar Inklusion gelebt wird.



Sprachheilkindergarten St. Hildegard

Der Sprachheilkindergarten St. Hildegard im Caritas-Centrum St. Godehard Göttingen konnte 2021 trotz Pandemie und kontrollierter Bombensprengung (s. Spalte rechts) im Vollbetrieb weiterarbeiten. Nur auf das Außengelände mussten die Kinder für kurze Zeit verzichten. Um ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden, wurden Waldtage sowie zusätzliche Ausflüge unternommen, der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Wichtig war vor allen Dingen der sachliche Umgang mit dieser besonderen Situation, die vielen Fragen der Kinder altersgemäß zu beantworten, ohne Angst zu schüren. Wichtig waren dafür auch die regelmäßigen Info-Schreiben an die Eltern.

Nachdem auch der Außenspielbereiche wieder hergestellt waren, musste sich der Sprachheilkindergarten leider nach nur kurzer Zusammenarbeit von seiner Leiterin Heide-Katrin Goeden auf ihren Wunsch hin im September 2021 verabschieden. Antonia Bode leitete interimsmäßig die Einrichtung und wurde dabei von Psychologin Claudia Range und Geschäftsbereichsleiterin Heike Jagemann unterstützt. So gelang es, die gute inhaltliche Arbeit des Sprachheilkindergartens weiterzuführen. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie konnten Aktionen allerdings weiterhin nur im kleinen Rahmen stattfinden. Es stand jedoch immer im Vordergrund, zu schauen was möglich ist und Wege dafür zu finden. So gab es kleine Gruppenaktionen, die den Kindern viel Freude und Spaß bereiteten. Der Eiswagen kam vorbei und sorgte für eine willkommene Abwechslung im Alltag. Es gab kleine interne Theateraufführungen, die zur Bereicherung ebenfalls beitrugen. Der Sprachheilkindergarten schaut positiv in die Zukunft, nach all dem was bewältigt wurde und freut sich über Kerstin Fallkuß (Foto) als neue Leiterin seit Februar 2022.



Kindertagesstätte St. Godehard I

Die Kindertagesstätte St. Godehard I hatte wie alle Einrichtungen im Caritas-Centrum St. Godehard Göttingen neben der pandemischen Lage eine weitere große Herausforderung zu bestehen: Ende Januar 2021 mussten die Auswirkungen der kontrollierten Bombensprengung der vier Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg rund um das Caritas-Centrum bewältigt werden. Die geringen Schäden am Haus sorgten für große Erleichterung und ließen den Betrieb ohne Ausfall weitergehen.

Die Kindertagesstätte St. Godehard I zeigte sich ebenso wie der Sprachheilkindergarten sehr kreativ bei der Kompensation des für kurze Zeit nicht beispielbaren Außengeländes durch attraktive Angebote. Der regelmäßige gute Informationsfluss schon seit Spätsommer 2020 durch Elternschreiben und kurze Tür- und Angelgespräche sorgte für Vertrauen, die Situation im und um das Caritas-Centrum gut einzuschätzen zu können.

Zwei zukunftsorientierte Projekte wurden 2021 zur Bereicherung der konzeptionellen Ausrichtung auf den Weg gebracht. Es wurde eine Bibliothek für alle Kinder der beiden Kindertagesstätten eingerichtet. Dafür wurden Regale und auch zwei Klapptische von Johannes Herche, Geschäftsführer des Grätz Verlags, gespendet. Kinder beider Einrichtungen können sich nun zu Bilderbuchbetrachtungen treffen, gemeinsam ruhige Tischspiele spielen oder bekommen Bücher vorgelesen.

Als zweites Projekt wurde mit der Gestaltung des Außenspielbereiches im Innenhof begonnen. Eine Projektgruppe, bestehend aus Mitarbeiter*innen beider Einrichtungen, hat sich zusammengeschlossen, um einen „Sinnesgarten“ anzulegen. Mit ersten Arbeiten an Beeten wurde bereits gestartet. 2022 soll der Sinnesgarten weiter ausgestaltet werden, Neugierde wecken und alle Sinne der Kindergartenkinder ansprechen.



Tagesstätte St. Raphael

Ein Jahr zum Feiern, ein Jahr im Wandel

Das Jahr 2021 über wurde mit Aktivitäten, Spenden und einem „Tag zum Glückhsein“ das 50-jährige Bestehen der Tagesstätte St. Raphael in Duderstadt gefeiert.

Im April 1971 wurde die Tagesstätte an der Straße Am Euzenberg gegründet. Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung werden seitdem von der ersten Klasse bis zur 12-jährigen Schulpflichterfüllung beschult, begleitet und betreut. Seit 1978 besteht eine Kooperation mit der Pestalozzi-Schule, Abteilung Geistige Entwicklung. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Abschlussstufenjahrgänge werden an einem Außenstandort in der Duderstädter Innenstadt auf ihre berufliche und private Zukunft vorbereitet.

Die Kinder und Jugendlichen mit verschiedensten Beeinträchtigungen werden seither durch ein multiprofessionelles Team darauf vorbereitet, ihr Leben möglichst inklusiv und mit einem größtmöglichen Maß an Teilhabe gestalten zu können. Dabei partizipieren alle miteinander, Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte und pädagogisch Mitarbeitende. Die ganzheitlich gelebten Kooperationen mit der Pestalozzi-Schule und vielen ortsansässigen Therapeut*innen ermöglichen ein größtmögliches Maß an Bildung und Entwicklung der jungen Menschen mit Beeinträchtigung.

Den Alltag 2021 in St. Raphael bestimmte weiterhin die Corona-Pandemie mit den sich ständig verändernden Regeln. Dank der Impfmöglichkeiten und dem vorbildlichen Verhalten der Kinder, Jugendlichen, Eltern, Lehrkräfte, pädagogisch Mitarbeitenden und Therapeut*innen konnte ein „neuer Alltag“ in die Tagesstätte einziehen. Anders als zuvor war er weniger geprägt von Quarantäne, Absonderung, Distanzlernen und Maske

tragen, als vielmehr von der Gemeinschaft und der Begegnung.

Zu Beginn des Jahres 2021 hat Marie-Theres Waning-Ernst die Tagesstätte St. Raphael nach langjähriger Zugehörigkeit verlassen. Die dadurch entstandene Lücke hat Geschäftsbereichsleiterin Heike Jagemann bis Ende Juni 2021 als Interimsleitung mit Kreativität, Ausdauer und Mut gefüllt. Im Juli 2021 übernahm Nadine Rodens die Leitung der Tagesstätte St. Raphael und bildet seitdem in Kooperation mit Gabi Aßmann, kommissarische Schulleiterin der Pestalozzi Förderschule, eine Doppelspitze (auf dem Foto von links: Gabi Aßmann, Nadine Rodens, Caritas-Vorstand Holger Gatzemeyer und Heike Jagemann,).

Das Jahr 2021 vergeht, die Wandlungskultur bleibt. Auf dem Gelände der Tagesstätte ist viel in Bewegung. Das Außengelände wurde aufgehübscht, Büsche wurden geschnitten, Bäume gefällt und defekte Spielgeräte wurden ausgetauscht. Das Gebäude erhielt umfangreiche Wartungsarbeiten und die Räumlichkeiten wurden renoviert. Neue IT-Lösungen wurden umgesetzt. Die Digitalisierung zieht in den (Schul-) Alltag der Tagesstätte ein.

Aber damit ist nicht genug des Wandels. Voraussichtlich ab Herbst 2025 wird St. Raphael im Duderstädter Schulzentrum Auf der Klappe mit der Pestalozzi-Schule, Abteilung Geistige Entwicklung, der Heinz-Sielmann-Realschule und dem Eichsfeld Gymnasium Duderstadt in ein inklusives Schulzentrum einziehen. Inklusion soll dort zukünftig mit bis zu 2500 Schüler*innen gelebt werden. Im Plan verbergen sich große Herausforderungen für Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeiter*innen, Schüler*innen und Eltern. Ein neues Gebäude wird bald gebaut. Darüber hinaus bedarf es einer ganzheitlichen, konzeptionellen Auseinandersetzung aller vier Einrichtungen mit den komplexen Anforderungen des Bildungsauftrags in der Schule entsprechend dem Niedersächsischen Schulgesetz (NdsSchG), der Inklusion, der Teilhabe, der lebenspraktischen Entwicklung im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention von 2006, die Deutschland 2009 ratifiziert hat, dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) und den damit verbundenen Reformstufen, der Persönlichkeitsentwicklung und -bildung und nicht zuletzt der Digitalisierung.

Wir freuen uns auf die anstehenden Entwicklungen und blicken mit Mut, Zuversicht und einer großen Bereitschaft zur Veränderung in die Zukunft.



KiTa für Alle im Inklusiven Campus Duderstadt

Nach geglü cktem und erlebnisreichen Einzug in unser neues Haus im Spätsommer 2020 starteten wir mit der KiTa für Alle im Inklusiven Campus Duderstadt das Jahr 2021 im Notbetrieb. Wir hielten den Kontakt zu unseren Kindern und Familien beispielsweise durch Telefonate und kleine Pakete, die wir mit Ausmalbildern, Spielideen, Rezepten und Experimenten bestückten.

Unsere konzeptionelle Ausrichtung und das Zusammenwachsen der Kinder und Teams war auf den einzelnen Fluren weiterhin möglich. Insgesamt besuchen 170 Kinder im Alter von einem Jahr (Krippe) bis zum 10. Lebensjahr (Hort) unser Haus.

Durch einzelne Corona-Infektionen wurden wir zwar ein bisschen gebremst, konnten aber dennoch, auch bedingt durch unser gutes Hygienekonzept, den Kita-Alltag mit gemeinsamem Spiel und einzelnen Aktivitäten kreativ gestalten. So wurden im April 2021 in einer Kooperation mit Edeka Gotthardt Hochbeete bepflanzt. Die Ernte und Zubereitung der Speisen war ein tolles gemeinsames Erlebnis.

Im sonnigen Juni 2021 ging es dann für die Kita-Kinder zur Heinz-Sielmann-Stiftung. Zusammen wandern, Tiere ganz nah anschauen, Natur genießen und einfach nur Spaß haben stand auf dem Programm.

Zum Ende des Kindergartenjahres im Sommer 2021 verließen uns 34 zukünftige Schulkinder. Während eines gemeinsamen Nachmittags wurden die Kinder in die Schulen entlassen.

Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil kam im Juli 2021 zu Besuch und informierte sich sehr interessiert über den Inklusiven Campus. Er zeigte sich beeindruckt von unserem Konzept. Bei einem Rundgang konnten wir ihm zeigen, wie wir Inklusion in unserem Haus leben und



welche Möglichkeiten sich dadurch für die Kinder und deren Familien, aber auch für uns Mitarbeiter*innen bieten. In der Nähstube hat Ministerpräsident Weil ein Stück einer Patchwork-Decke genäht und signiert (Foto).

Wir hatten uns mit unserem Kita-Konzept für den Innovationspreis 2021 des Landkreises Göttingen beworben und wurden bei der Preisverleihung im Deutschen Theater Göttingen im September 2021 mit dem Sonderpreis Integration und Soziales ausgezeichnet.

Für uns ist Chancengleichheit und gutes Aufwachsen aller Kinder ein wichtiger Aspekt. Das gilt auch in Bezug auf gesunde Ernährung. Seit September 2021 bieten wir daher gegen einen geringen Kostenbeitrag ein gesundes und vielfältiges Frühstück für alle Kinder an. Dabei werden wir unterstützt durch unser Hauswirtschaftsteam, zu dem neben unserer Hauswirtschaftlerin auch zwei Kolleginnen aus den Harz-Weser-Werken gehören.

Die konzeptionelle Umgestaltung unserer Hortbetreuung am Nachmittag wird von der Stadt Duderstadt finanziell unterstützt. Sie bietet den Schulkindern neben einem warmen Mittagessen und der Hausaufgabenbetreuung vielfältige Möglichkeiten in Projekten und Aktionen, wie im Lehrgarten, mit der Heinz-Sielmann-Stiftung, der Stadtbücherei oder beim Nähen, gemeinsam die Zeit zu gestalten. Weitere, auch institutionsübergreifende Projekte, wie etwa der Vorlesetag, die kleinen St. Martins-Feiern und vieles mehr konnten wir unter dem vorhandenen Hygienekonzept durchführen und so Stück für Stück im Campus als Gemeinschaft zusammenwachsen.

Das umfasst auch die verschiedenen Institutionen im Campus, die stetig intensiver zusammenarbeiten. Dazu zählt der regelmäßige Austausch der Kolleginnen aus der Frühförderstelle mit den KiTa-Fachkräften, die gemeinsam abgestimmt die Kinder begleiten, wie auch für das Familienzentrum. Institutionsübergreifende Angebote, wie etwa die Projekte Rucksack und Griffbereit, das Nähcafé oder der Kinderwagentreff wurden 2021 erfolgreich durchgeführt.



Frühberatung und Frühförderung

2021 war erneut durch die Corona-Pandemie geprägt. Ihre Auswirkungen auf Familien führten zu einem deutlich erhöhten Bedarf an Frühförderung, so dass drei zusätzliche Fachkräfte, eine Sozialpädagogin und zwei Heilpädagoginnen eingestellt wurden.

Die Bürgerstiftung Duderstadt ermöglichte mit einer großzügigen Spende die weitere Ausstattung des Therapieraums der Frühförderung im Inklusiven Campus Duderstadt. Dort gibt es nun unter anderem eine Balancierstrecke, eine Nestschaukel, große Bausteine und Hügelkuppen.

Die seit Jahren steigenden Kosten der Rehabilitationsträger im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen machen einen Paradigmenwechsel erforderlich. Die Auflösung allgemeingültiger Erziehungsvorstellungen, veränderte Familienstrukturen und zum Teil überforderte Familien verlangen nach erweiterten präventiven Hilfsangeboten. Daher ist es erfreulich, dass der Landkreis Göttingen die Neuausrichtung der Frühberatung und Frühförderung finanziell und inhaltlich unterstützt.

Wir arbeiten aufsuchend, beratend und unterstützend in den Sozialregionen Duderstadt und Göttinger Land. Dabei sind unsere Mitarbeitenden eng vernetzt mit den Krippen, Kitas und Familienzentren der Region. Angebote werden mit anderen Akteur*innen der Sozialregionen bedarfsorientiert initiiert. Hilfe wird somit passgenauer, da sich Fachpersonen der medizinischen und pädagogischen Systeme stärker aufeinander beziehen. Eltern, die sich Sorgen um ihr Kind machen, die Fragen und/oder Ängste zur Entwicklung haben, können in die offenen Frühberatung kommen. Sie werden in ihren Kompetenzen gestärkt. Ihnen werden Ideen aufgezeigt, die für das Kind entwicklungsfördernd sein können und individuell abgestimmt sind.

Beratung für Schwangere und Familien

Lisa freut sich auf ihr erstes Kind. Seit fünf Jahren ist sie mit ihrem Freund zusammen; seit drei Jahren versuchen sie, schwanger zu werden. Endlich hat es geklappt. Sie hat zwar eine befristete Stelle, aber hofft, nach der Schwangerschaft zurückkehren zu können. Ihr Freund hat leider kein gutes Einkommen, obwohl er als Paketzusteller einen Knochenjob macht.

Die erste Schwangerschaft ist eine aufregende Zeit. Lisa will sich gut vorbereiten, um die Zeit mit dem Baby genießen zu können. Welche Anträge muss sie stellen? Wie ist es mit dem Mutterschutz? Was soll sie den Vorgesetzten sagen? Was bedeutet Vaterschaftsanerkennung? Wie funktionieren Elternzeit und Elterngeld? Oder wie findet sie eigentlich eine Hebamme?

Im Gespräch in unserer Beratungsstelle geht es nicht nur um die Infos; es geht auch um ihre Gefühle. Es wird deutlich, dass sie sich manchmal von ihrem Freund alleingelassen fühlt.

Dann kommt die Geburt, viel zu früh. Da weiß das Paar noch nicht, dass ihre Tochter einen schweren Herzfehler hat. Kurze Zeit später wird das Baby in eine Spezialklinik geflogen.

Das Leben ändert sich schlagartig. Lisa und ihr Partner stehen vor großen Herausforderungen. Sie müssen mit Schock, Trauer und Angst um ihr Kind umgehen. In dieser schwierigen Phase steht die Beraterin beiden zur Seite. Sie gibt Infos über sozialrechtliche Ansprüche und hilft bei Behörden-Kontakten.

Inzwischen wurde die Tochter mehrfach operiert. Die kleine Familie ist jedoch optimistisch, dass sie ihr Leben gut meistern wird. Lisa bleibt mit der Beraterin in Kontakt, um über ihre Situation zu sprechen.

Im Jahr 2021 haben 336 Frauen die Beratungsstelle aufgesucht. Trotz Corona-Pandemie wurde das Beratungsangebot sowohl in Präsenz mit Schutzmaßnahmen, als auch digital und telefonisch aufrechterhalten.



Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Podcasts fördern Glücksmomente

Lockdowns und Schulschließungen während der Corona-Pandemie gehörten im Jahr 2021 zu den mitverursachenden Faktoren für den Anstieg an Beratungsnachfragen. Dabei beobachteten wir häufiger als in den Jahren zuvor auch depressive Verstimmungen bei Jugendlichen und damit einhergehend vermehrt selbstverletzendes Verhalten, lebensmüde Gedanken, schwere soziale Ängste und auch gestörtes Schlaf- und Essverhalten, sowie eine Zunahme der psychosomatischen Symptome. Die Beratung bei Suizidgedanken und die Erarbeitung von Fertigkeiten und Techniken im Umgang mit heftigen Anspannungszuständen gehört mittlerweile zum Beratungsalltag. Mit Büros in den Caritas-Centren in Göttingen und Duderstadt sind wir im Auftrag des Landkreises Göttingen zuständig für Ratsuchende im Flecken Bovenden, in der Gemeinde Gleichen, in den Samtgemeinden Gieboldehausen und Radolfshausen sowie in der Stadt Duderstadt. Mit unseren Kolleg*innen von der AWO und beim Landkreis Göttingen haben wir in Kooperation mit den Familienzentren im Landkreis Göttingen eine Glücksmomente-Internetseite entwickelt. Damit wollen wir auf digitalem Weg versuchen, Kinder, Jugendliche und Eltern zu erreichen. Unser Caritas-Team beteiligt sich an den Inhalten seit Sommer 2021 mit einer selbst entwickelten Podcastreihe. Wir wollen so an die kleinen Momente des Glücks im Leben erinnern. Gerade in den herausfordernden Zeiten der Pandemie ist es wichtig, sich die eigene Freude zu erhalten. Beispielsweise regt eine Podcastfolge über einen kleinen Kniff mit Murmeln dazu an, die schönen Momente des Tages zu sammeln und die eigenen Sinne für alltägliche Geschehnisse zu öffnen. Auf www.gluecksmomente-landkreisgoettingen.de sind alle Beiträge zu finden.



Familienzentrum Duderstadt

Das Familienzentrum Duderstadt im Inklusiven Campus blickt auf ein vielfältiges Jahr 2021 zurück. Trotz Corona-Pandemie ergaben sich viele Chancen, Möglichkeiten und spannende Herausforderungen. Im Januar 2021 wurde gemeinsam mit dem Dekanatsjugendzentrum Emmaus das Homeschooling-Projekt initiiert (s. Seite 18).

Erstmals konnten seit dem Bezug der Räume im Familienzentrum offene Angebote gestartet werden, wie Café Kinderwagen, Rucksack & Griffbereit, ein Nähcafé und vieles mehr. Mit dem Aktionsbündnis aus Treffpunkt Stadtmarketing e.V. und dem Dekanatsjugendzentrum Emmaus hat das Familienzentrum Duderstadt viele große Aktionen angeboten, beispielsweise erneut eine Stadtrallye und eine Nikolausaktion. Bei der Kampagne „Ich-gewinne-für-Dich“ konnten Menschen der Region einen Gutschein von ortsansässigen Geschäften für einen Herzensmenschen gewinnen.

Im September 2021 wurde das Familienzentrum Duderstadt durch den Landkreis Göttingen um das Familienzentrum mobil erweitert. Es bringt wohnortnahe und generationsübergreifende Angebote in die Ortschaften der Stadt Duderstadt. Die Angebote sollen gemeinsam mit den Bürgermeister*innen und Ortsräten, Pfarrgemeinden, Kitas, Schulen und freiwillig engagierten Bürger*innen nachfrageorientiert gestaltet werden.

Das Familienzentrum Duderstadt zeichnet sich durch bedarfsgerechte und passgenaue Angebotsstrukturierungen aus. Ziel ist es, gemeinsam mit den Familien das Programm zu planen. Die Arbeit ist vor allem gekennzeichnet durch eine klare Haltung, Willkommenskultur, Offenheit und Flexibilität. Für jede Familie soll das Familienzentrum eine verlässliche und kommunikative Anlaufstelle sein.



Homeschooling-Projekt

Im Januar 2021 wurde vom Familienzentrum im Inklusiven Campus Duderstadt gemeinsam mit dem Dekanatsjugendzentrum Emmaus das Homeschooling-Projekt begonnen. 55 Kinder, Jugendliche und deren Familien konnten so schulische und psychosoziale Unterstützung erfahren. Auslöser war der fortgeführte Distanz-Unterricht im Anschluss an die Weihnachtsferien 2020/21.

Das Angebot umfasste Lernräume mit Internetzugang, sowie bei Bedarf auch Lernunterstützung durch Fachkräfte. Besonders von Mehrkindfamilien mit sozialer Benachteiligung oder Mangel an technischer Ausstattung wurde das Projekt schnell und dankbar angenommen. Kinder und Jugendliche mit schwierigem Lernumfeld, etwa weil zu Hause nicht ausreichend Ruhe oder Computer für das Homeschooling verfügbar waren, kamen ins Familienzentrum oder ins Emmaus im Haus St. Georg. Ein Hygienekonzept minimierte das Corona-Infektionsrisiko, Mund-Nasenschutz, Trennwände, Durchlüftung sowie regelmäßige Desinfektion machten das Projekt möglich.

Auch Freiwillige wurden eingebunden. Beispielsweise konnte das Projekt pensionierte Lehrkräften die nötige Technik stellen, so dass Schüler*innen vom pädagogischen Know-how auf digitalem Weg profitierten.

Schnell wurde deutlich, dass es mit Lernhilfen allein nicht getan ist. Schon zu Ostern wurde auch ein Ferienprogramm angeboten, um Teilhabe-Chancen für alle zu schaffen. Auch in den Sommerferien wurden Exkursionen und Ausflüge organisiert, zahlreiche Kinder lernten bei einer Woche im Duderstädter Freibad schwimmen und erhielten ihr „Seepferdchen“.

Aufgrund der großen Resonanz und Akzeptanz wurde aus einem Projekt ein modellhaftes Angebot über das Jahr hinaus. 2022 wurde das Projekt als FamilySchooling im Haus St. Georg fortgeführt.

elko – Elternkompetenzen stärken in Bildung und Gesundheit

Das elko-Projekt startete im Januar 2020 mit Madlin Dettenbach als neuer Koordinatorin den zweiten Projektdurchlauf. Elko hat sich zur Aufgabe gemacht, Elternkompetenzen in den Bereichen Bildung und Gesundheit von Eltern aus Drittstaaten mit gesichertem Aufenthalt zu stärken. Zunächst erfolgte eine Akquise von geeigneten mehrsprachigen Elternbegleiter*innen und Dozent*innen für die Qualifizierung. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Schulungen im Onlineformat organisiert, somit war eine Teilnahme auch aus Bad Lauterberg möglich.

Insgesamt konnten 15 Elternbegleiter*innen geschult werden. Sie haben als Multiplikator*innen ihr Wissen in Elterncafés oder offenen Elterntreffs weitergegeben, sowie an insgesamt 46 Eltern in Einzelbegleitungen. Die Elterncafés und -treffs in Duderstadt wurden in Kooperation mit dem Familienzentrum, dem Lehrgarten und dem Projekt Rucksack durchgeführt.

Gemeinsam mit dem Familienzentrum Duderstadt wurden ferner eine Aktion zum Ferienende im Stadtpark und eine Fahrt an die Ostsee als „Tag am Meer“ organisiert. In Bad Lauterberg fanden die Elterncafés zeitgleich mit einem „Krabbeltreff“ statt, in Kooperation mit dem Manyways Familienzentrum. Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Projekten kann Integration aktiv gelebt werden. Die Treffen boten zudem die Möglichkeit, individuelle Beratungstermine zu vereinbaren, dies wurde von den Eltern vertrauensvoll genutzt. Das Projekt beinhaltet außerschulische Bildungsangebote. Teilnehmende konnten von Erste-Hilfe-Kursen, einem Workshop zum Thema Muttersprache, einem Angebot der Bibliothek, einer Stadtführung in Duderstadt sowie einem Nähangebot profitieren.



Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Alkoholabhängigkeit ist in Deutschland seit 1968 als Krankheit anerkannt, weitere Suchtmittel folgten: 1978 illegale Drogen, 2001 Glücksspiel, 2019 Internet/Medien. In der Internationalen Klassifikation (ICD-11) ist Abhängigkeit als psychische Störung klassifiziert, nach medizinischer Forschung gilt sie als lebenslange Erkrankung, die zum Stillstand gebracht, aber nicht geheilt werden kann. Besonderheiten einer Erkrankung sind das nur schwer kontrollierbare Verlangen nach dem Suchtmittel und dessen fortgesetzter Konsum trotz der Schäden, die Erkrankten bewusst sind: Die „unerwünschten Nebenwirkungen“ werden mit der betäubenden Wirkung des Suchtmittels „bekämpft“: ohne Hilfe von außen schließt sich der Teufelskreis „Sucht“. Allein Alkoholkonsum verursacht in Deutschland Schäden von etwa 57 Mrd. Euro pro Jahr, demgegenüber stehen nur 3,2 Mrd. Euro jährliche Alkoholsteuer-Einnahmen. Pandemien sind ein idealer Nährboden für Süchte.

Erste Suchtberatungsstellen wurden Anfang der 1970er Jahre in der Bundesrepublik eröffnet, die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention in Duderstadt 1981.

Stärken der Suchtberatung bestehen in ihrer Fähigkeit, das Vertrauen der Ratsuchenden zu gewinnen, sowie in guter Vernetzung mit dem weiteren Hilfesystem, so dass Klient*innen bei Bedarf passgenau weitervermittelt werden. Jeder Euro, der in die Suchtberatung investiert wird, spart gesellschaftliche Kosten in Höhe von 28 Euro.

Unsere Fachstelle ist in Duderstadt und Umgebung etabliert. Die Zahl der Klient*innen, die 2021 Hilfe bei uns suchte, liegt wie in den Vorjahren und trotz zweier „Lockdowns“ unverändert bei etwa 200, mit überproportional hohem Anteil an Konsument*innen illegaler Suchtmittel.

In der Präventionsarbeit haben wir für die 2020 an Schulen ausgefallenen Veranstaltungen Ersatzprojekte im Sommer 2021 durchgeführt. Im Herbst 2021 haben wir uns an einer deutschlandweiten Chat-Aktion beteiligt (Foto).



Schuldner- und Insolvenzberatung

Das Jahr 2021 stand für die Schuldnerberatung wie schon 2020 im Zeichen der Corona-Pandemie, da sinkende Haushaltseinkommen eine der Hauptfolgen der Pandemie und zugleich einer der Hauptauslöser für Überschuldung sind. Durch Kurzarbeit, den Wegfall geringfügiger Beschäftigungen oder gar Arbeitslosigkeit als Folge der Pandemie traf dies vermehrt Privathaushalte. In der Folge können Rechnungen nicht mehr gezahlt und Kredite nicht mehr bedient werden.

Die weiteren Problemlagen in der Beratung sind komplex. So können berufliche, psychosoziale oder familiäre Probleme ein Auslöser für wirtschaftliche Schwierigkeiten sein. Durch die Pandemie haben sich die Probleme der Ratsuchenden in allen genannten Bereichen verstärkt. Es ist daher immer ein ganzheitlicher Blick auf die Situation notwendig, um die Menschen hinter den Schulden zu verstehen und nachzuvollziehen, wie sie in die Verschuldungssituation geraten sind. Nur so lässt sich gemeinsam ein Weg aus ihrer Verschuldung finden. Durch Corona sind auch viele Haushalte von finanziellen Problemen getroffen worden, die bisher keinen Bezug zu Beratungsstellen hatten. Daher gehörte 2021 zu den Herausforderungen, einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu gewährleisten, in dem es möglich ist, das nötige Vertrauen zu gewinnen, damit auch neue Klient*innen das Beratungsangebot wahrnehmen und im Gespräch einen Blick auf ihre Gesamtsituation zulassen. Erfahrungsgemäß ist der persönliche Kontakt zu Ratsuchenden unabdingbar. Durch ein spezielles Hygienekonzept ist es uns gelungen, immer erreichbar zu sein und Beratungstermine in Präsenz anbieten zu können, ohne dass größere Wartezeiten entstanden sind.



Allgemeine Lebens- und Sozialberatung

Kurz vor Beginn der Sommerferien 2021 meldet sich Frau W. in der Allgemeinen Lebens- und Sozialberatung. Sie ist alleinerziehend mit Sohn Lukas, der demnächst eingeschult wird. Frau W. absolviert eine Ausbildung. Wenn Lukas nun in die Schule kommt, dann stellt seine Betreuung während der Ferienzeiten eine echte Herausforderung dar. Vom Vater hat sie keine Unterstützung zu erwarten, die Oma kann nur hin und wieder einspringen. Es muss also mehrmals im Jahr eine Ferienbetreuung bezahlt werden. Problematisch dabei: Die Ausbildungsvergütung von Frau W. ist niedrig und sie bezieht ergänzend SGB II-Leistungen. Ein Glück, dass eine finanzielle Unterstützung der Ferienbetreuung durch das Bildungs- und Teilhabepaket (180 Euro pro Jahr für soziales und kulturelles Leben), sowie durch die wirtschaftliche Jugendhilfe für eine Ferienbetreuung im Jahr möglich ist. Bleibt die Frage, was mit den anderen Ferienzeiten wird? Die Beraterin bestärkt Frau W. im Bemühen, die Ausbildung erfolgreich abzuschließen und verspricht, sich nach weiteren Fördertöpfen umzusehen. Da auch bei Einschulung hohe Kosten entstehen, unterstützt die Caritas mit kostenlosen, gut erhaltenen Schultaschen. Die Schulbeihilfe im SGB II ist gerade zur Einschulung nicht kostendeckend. Daher bekommt Frau W. zusätzlich einen Zuschuss des Bernward Hilfsfonds für die Anschaffung von Verbrauchsmaterialien wie Tuschkasten, Stifte und Wachsmalkreide, aber auch für Brotdose, Spitzer und Sportschuhe.

Außerdem macht die Beraterin Frau W. auf die Möglichkeit der „Corona-Auszeit“ aufmerksam, einer staatlich geförderten Erholungsmaßnahme für Familien. Frau W. bemüht sich nach Kräften, unabhängig von Sozialleistungen zu werden – dabei unterstützen wir sie gerne.



Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) konnte ihr Angebot trotz Pandemie ausweiten. Seit Oktober 2021 werden Sprechzeiten im Caritas-Centrum Duderstadt angeboten, zusätzlich im Inklusiven Campus Duderstadt. Beide Standorte wurden gut angenommen, auch die Außensprechstunden in Bovenden, Gieboldehausen, Gleichen und Radolfshausen wurden angeboten. Durch den stundenweisen Wiedereinstieg einer Kollegin in Elternzeit ab Mai 2021 wurden alle Vorteile von Teamarbeit und kollegialem Austausch genutzt. Im Verlauf des Jahres fanden zahlreiche Ratsuchende den Weg in die Beratungsstelle. Die Anliegen hinsichtlich Rehabilitation und Teilhabe waren breit gefächert und häufig sehr komplex.

Die EUTB im Caritasverband Südniedersachsen e.V. konnte sich als fester Bestandteil in der regionalen Beratungslandschaft etablieren. Die kontinuierliche Netzwerkarbeit wurde ausgebaut. So ist die EUTB in zahlreichen Arbeitsgemeinschaften vertreten und pflegt den Austausch mit regionalen Kooperationspartner*innen sowie lokalen sozialen Einrichtungen.

Am jährlichen europäischen Tag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung beteiligte sich die EUTB als Mitglied im Bündnis „Inklusives Göttingen“ an einem Aktionsstand in der Fußgängerzone Duderstadt. Dadurch wurde am 8. September 2021 auf die Belange von Menschen mit einer Beeinträchtigung aufmerksam gemacht und die Möglichkeiten der EUTB wurden aufgezeigt.

Zum Thema „Teilhabe und Inklusion in der Schule“ veranstalteten die EUTBs des regionalen Netzwerks am 12. Oktober 2021 einen öffentlichen Onlineabend, welcher sehr positive Rückmeldungen erhielt.



Gemeindecaritas / BONUS Freiwilligenzentrum / Forum Süd

Drei Veranstaltungen stechen im Jahr 2021 heraus, denn sie stehen dafür, dass auch in schwierigen Zeiten Handlungsspielräume bestehen und genutzt werden wollen: Im Caritasverband Südniedersachsen e.V. engagierten sich 209 Menschen freiwillig. Und auch die Kirchengemeinden wären ohne die bereichernden Aktivitäten von Ehrenamtlichen kaum vorstellbar. So war es nur folgerichtig, dass sich bei der Engagementmesse des BONUS Freiwilligenzentrums am 10. September 2021 in Göttingen mit insgesamt 35 Marktständen auch die kirchlichen und caritativen Engagement-Möglichkeiten vorstellten (s. Cover-Foto). Neben dem Mittagstisch St. Michael waren die Gemeinde Maria Königin des Friedens, Vertreter*innen des Dekanats Göttingen, der ökumenischen Bahnhofsmision, der evangelischen Tobiasbruderschaft und des Migrationszentrums des Diakonischen Werks am Gänseliesel mit dabei. Bei schönem Spätsommerwetter waren zahlreiche Gespräche mit interessierten Besucher*innen und politischen Vertreter*innen möglich. Kurze Zeit später waren am 23. September 2021 die Freiwilligen im Caritasverband unter dem Motto „Land in Sicht“ zu einem Forum Süd mit Willibald Lampe als Referenten eingeladen (Foto). Nach einer gemütlichen Kaffeetafel folgte der thematische Austausch und schließlich der Ausklang mit einer Andacht mit Propst Thomas Berkefeld in der Wallfahrtskirche St. Mariä Verkündigung Germershausen. Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war der 75. Geburtstag des Landes Niedersachsen am 1. November 2021. Fünf Freiwillige der Caritas Südniedersachsen waren stellvertretend zu einem Festakt im Kuppelsaal des Hannover Congress Centrum eingeladen. Voller Begeisterung kamen sie zurück.



FAIRKAUF-Laden Duderstadt

Wie auch der Einzelhandel musste der FAIRKAUF-Laden ab Mitte Dezember 2020 aufgrund des zweiten Lockdowns seine Türen schließen. Verkauf und Spendenannahme waren dann nicht mehr möglich.

Unter besonderen Auflagen, mit einer begrenzten Zahl gleichzeitig anwesender Kund*innen und nur vormittags öffnete der Laden das erste Mal im Jahr im Juni 2021. Ab September 2021 erweiterten wir die Öffnungszeiten auch wieder auf den Nachmittag und boten zusätzlich eine Sonderöffnung an jedem ersten Samstag im Monat an. Bei uns können sich insbesondere sozial Benachteiligte, Bedürftige und Menschen mit geringem Einkommen mit den Gebrauchsgütern des Alltags eindecken oder auf der Suche nach ausgefallenen Stücken ein Schnäppchen machen.

Alle Spenden werden sortiert und für wenig Geld angeboten. Das hat auch einen weiteren positiven Effekt. Die Dinge, die durch Weiterverwendung eine neue Lebenszeit erhalten, verringern die Müllproduktion und entlasten die Umwelt.

Unser Höhepunkt 2021 war der Flohmarkt im Oktober, der unter Hygieneauflagen und mit einem Einbahnstraßenprinzip wieder stattfinden konnte. Zur Freude des Laden-Teams kamen knapp 400 Gäste auf den Flohmarkt. Knapp 3800 Besucher*innen und 1914 Sachspenden wurden im Laden gezählt, sowie 106 Fahrten zur Spendenabholung. Zum Jahresende waren 40 Freiwillige mit hauptamtlicher Koordination im Einsatz. Ihrem Engagement sind tägliche Öffnungszeiten und die Präsentation von guten gebrauchten Angeboten in freundlicher Atmosphäre zu verdanken. Ziel ist es seit den ersten Tagen, aus den Spenden gute gebrauchte Kleidung, Hausrat, Bücher, Kleinmöbel und mehr zu günstigen und fairen Preisen anzubieten.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem Laden-Team für den täglichen Einsatz, sowie allen Spender*innen und Kund*innen!



Flüchtlingssozialarbeit und Migrationsberatung

Den größten Arbeitsanteil im Team Aufsuchende Flüchtlingssozialarbeit und Migrationsberatung beinhaltet die Einzelfallarbeit mit Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Beratungsinhalte umfassen sozial-, aufenthalts-, asylrechtliche, sowie alle alltagsrelevanten Themen. Dazu gehören etwa die Registrierung Neugeborener; die Einrichtung eines Bankkontos; die Anmeldung des Wohnsitzes; Beantragung von Stiftungsmitteln, beispielsweise für Flugkosten zur Familienzusammenführung oder für Schulmaterialien; die Anbindung an Arztpraxen, Kindertagesstätten, Schulen, Unternehmen mit Arbeitsstellen, Behörden und Ehrenamtliche.

Die Flüchtlings- und Migrationsberatung hat, bedingt durch die Corona-Pandemie, auch im Jahr 2021 Beratungen nach vorheriger Terminabsprache durchgeführt. Bei dringend notwendigem Hilfebedarf wurden weiterhin „Hofberatungen“ und proaktive Telefongespräche durchgeführt. Insgesamt wurde ein stark vermehrtes Aufkommen der Mail- und Telefonkontakte mit Klient*innen und deren Hilfenetzwerk verzeichnet.

Die caritasintern erarbeiteten Corona-Schutzmaßnahmen wurden und werden auch in unserem Fachbereich regelmäßig zeitnah umgesetzt. Dies bedeutete 2021, dass alle Außenkontakte vor der Tür anhand der Corona-Leitfragen nach Symptomen, Corona-Kontakten und Quarantäneanordnungen befragt wurden. Eine Beratung konnte dann stattfinden, wenn alle Fragen negativ beantwortet wurden. Zum Jahresende erfolgte die Anpassung an die 3-G-Regel, die kontrolliert und dokumentiert wird. Da in den Büros nur Einzelberatungen stattfinden konnten, unsere Klient*innen aber oft eine*n Übersetzer*in benötigten, haben wir auf die größeren Gruppenräume



zugreifen können. Diese werden von allen im Haus befindlichen Fachdiensten und der Verwaltung genutzt.

Die meisten Klient*innen verstehen die veränderten Beratungsmodalitäten, aber einige kamen sprachlich oder kognitiv damit nur schwer zurecht. Durch Neuzuweisungen Geflüchteter und vermehrtem Hilfebedarf einiger Klient*innen wurden auch unter Coronabedingungen wieder mehr Hausbesuche und Begleitungen nötig.

Fortbildungen und Netzwerktreffen wurden, bis auf wenige Ausnahmen, online durchgeführt.

Die direkte Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen fand in diesem Jahr hauptsächlich zur Begleitung der Klient*innen im Rahmen der Tandearbeit statt. Zum Großteil wurde die Ehrenamtsarbeit weiterhin, gemäß den Coronaschutzmaßnahmen, telefonisch und per Mail durchgeführt. Ausgenommen hiervon war die persönliche Überbringung der Weihnachtspresents als herzliches Dankeschön für alle ehrenamtliche Unterstützung.

Die langjährigen Projekte „Internationaler Garten“ und „Café Grenzenlos“ konnten Corona-konform als Freilufttreffen weiter angeboten werden. So besuchten Frauen aus dem Deutschkurs der Familienbildungsstätte Unter Eichsfeld e.V. den Internationalen Garten, das Café Grenzenlos traf sich im neu eröffneten Garten der Generationen. Eines der Treffen wurde als Stadtführung mit einem „Scharfrichter“ gestaltet.

Durch Projektmittel aus dem Flüchtlingshilfefonds wurde ein Deutschkurs für geflüchtete Frauen, welche keine Zugangsmöglichkeit zum staatlich geförderten Spracherwerb haben, finanziert.

Seit Sommer 2021 haben uns die angekündigten Mittelkürzungen im Bereich Migrationsberatung beschäftigt. Bis Ende Dezember 2021 war nicht klar, ob und in welchem Umfang die Stelle weitergeführt werden kann. Damit die Notwendigkeit dieses Beratungsangebotes deutlich wahrgenommen wird, gab es eine verbandsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit sowie enge Zusammenarbeit auf politischer Ebene. Auf lokaler Ebene machten wir durch ein Radiointerview und einen größeren Presseartikel auf unsere Situation aufmerksam.



Bonveno Göttingen gGmbH

Der Caritasverband Südniedersachsen e.V. gehört mit den anderen Göttinger Wohlfahrtsverbänden zu den Gesellschaftern der Bonveno gGmbH, die mit 25 Beschäftigten an drei Standorten Geflüchtete betreut, in Göttingen in den Unterkünften Europaallee und auf den Zietenterrassen und in Hann. Münden im „Haus der Nationen“. Zum Jahresende 2021 lebten in den Unterkünften insgesamt 380 Menschen. Auffällig war wie immer der hohe Anteil von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre, der in der Europaallee fast 50 Prozent erreichte, sonst rund 40 Prozent. Die Zusammensetzung nach Herkunftsländern hat sich 2021 als sehr heterogen gezeigt, vertreten waren Menschen aus über 30 Ländern. Zeitweise bildeten Menschen aus Kolumbien das größte Einzelkontingent. Auf Kontinente bezogen überwog Afrika.

Unser regelmäßig aktualisierter Pandemieplan hat sich bewährt. In Verbindung mit der stetigen Unterrichtung der Bewohner*innen über die Hygiene-Regelungen und die konsequente Kontrolle ihrer Einhaltung führten dazu, dass wir zwar nicht von Corona-Erkrankungen verschont blieben, aber alle Fälle, auch bei den Beschäftigten, sehr gut in den Griff bekamen.

Im September gewann das Bonveno-Projekt „Brothers“ den ersten Niedersächsischen Sozialpreis in der Kategorie „Demokratie stärken“ (Foto). Das Projekt versucht über einen Peer-to-Peer-Ansatz junge Leute, überwiegend mit Migrationshintergrund als Vorbilder/„Influencer“ für junge Flüchtlinge und andere Jugendliche zu gewinnen. Gemeinsames Ziel ist es, gewaltlegitimierende Normen und Geschlechterrollen zu reflektieren und ein gewaltfreies Miteinander zu fördern. In Workshops sollen die Jugendlichen bei ihrer Identitätsbildung unterstützt und zu Wertediskussionen und Reflexionen über Ehrkultur angeregt werden. Am Ende soll bei der Zielgruppe eine Identifikation mit den Werten der Demokratie und eine Distanzierung von Gewalt insbesondere gegen Frauen stattfinden und diese Haltung multiplizierend in die eigene Community getragen werden.



Nachbarschaftszentrum Mehrgenerationenhaus Grone

Der Caritasverband Südniedersachsen e.V. gehört zu den sieben Gründungsmitgliedern des seit 1999 bestehenden Trägervereins Nachbarschaftszentrum Grone e.V. Für das Nachbarschaftszentrum Mehrgenerationenhaus Grone war 2021 trotz aller coronabedingten Widrigkeiten ein gutes Jahr. Unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln konnten – speziell in den Sommermonaten – wieder Aktionen und Geselligkeit das nachbarschaftliche Leben in Grone bereichern.

Während in den ersten Monaten 2021 das Engagement des Nachbarschaftszentrums Mehrgenerationenhaus noch sehr von der Corona-Pandemie geprägt war und unter anderem Informationen über die Maskenpflicht und die Corona-Schutzimpfung im Fokus standen, wurden dann nach und nach die Standard-Angebote wieder aktiviert. Besondere Aktionen rundeten das Angebot ab, beispielsweise ein Blumen- und Kräutermarkt, ein Ausstellungsbesuch mit Kunstworkshop für Kinder sowie In-foveranstaltungen zu Digital- und Energie-Themen.

Der Höhepunkt des Jahres 2021 war das „Interkulturelle Nachbarschaftsfest der Vielfalt“, mit dem das Nachbarschaftszentrum Mehrgenerationenhaus bunt und fröhlich in den Herbst startete. Das gesellige Miteinander mit Musik, Tanz, Sport und kulinarischen Spezialitäten war ein gelungenes Event für Groß und Klein.

Im Dezember 2021 bereitete die Aktion „Weihnachtsgrüße von unbekannt“ (gemeinsam mit dem Petri Haus Eltern-Kind-Zentrum), allen, die in Grone in Einrichtungen für ältere Menschen leben, eine freudige Überraschung. Das Corona-Jahr 2021 hat eindrücklich gezeigt, dass das Nachbarschaftszentrum Mehrgenerationenhaus auch in außergewöhnlichen Zeiten ein Ort für Begegnung, Beratung, Bildung und Kultur für alle Menschen aus Grone ist, der angenommen und gebraucht wird.



Caritas-Centrum Northeim

Seit dem 1. Januar 2022 gehört die Caritas in Northeim zum Caritasverband Südniedersachsen e.V. Alle Dienste des bisherigen Caritasverbands Familienbüro Northeim e.V. werden im Caritas-Centrum Northeim fortgeführt für die Menschen in Stadt und Landkreis Northeim.

Caritex-Laden

Unser Caritex-Laden für Kleidung und Haushaltsartikel findet regen Zulauf von verschiedenen Alters- und Bevölkerungsgruppen und ist eine feste Anlaufstelle für Mitmenschen mit geringerem Einkommen und für Spender*innen von gebrauchter Kleidung und Haushaltsartikeln. Montags bis donnerstags können im Laden die gespendeten und auf Qualität geprüften Artikel gekauft werden.

Der Caritas-Textilladen konnte im Jahr 2021 einige soziale Projekte unterstützen. Dazu gehörte ein Interkultureller Tauschmarkt mit dem Leitprinzip „Sharing is Caring“, bei dem auf dem Caritas-Außengelände, mit einer Decke oder auf einem Tisch mit maximal zehn Gegenständen aktiv getauscht, geteilt, sich kennengelernt und sich unterhalten wurde – themenübergreifend, weit über Kultur und Religion hinaus. Mit dem Projekt wollen wir zeigen, dass durch Tauschhandel ein Miteinander auf Augenhöhe sowie gesellschaftlicher Zusammenhalt gefördert wird. Zudem wurde der nachhaltige Gedanke berücksichtigt. 2021 haben wir erstmalig Sonderaktionen auf der Rasenfläche vor dem Caritex-Laden durchgeführt. Die besondere Aufmerksamkeit der Besucher*innen galt den Einzelstücken, die wir aus unserem Lager angeboten haben. So konnten wir unter anderem die Opfer der Flutkatastrophe im Ahrtal unterstützen. Ohne das tolle Team der ehrenamtlich Mitarbeitenden wäre das alles nicht möglich.

ZISS – Zentrale Informationsstelle Selbsthilfe Selbsthilfekontaktstelle

Im Jahr 2021 waren im Landkreis Northeim rund 55 Selbsthilfegruppen aktiv, welche sich beispielsweise zu den Themen Demenz, Herzerkrankungen, Parkinson, Depression und Angststörungen getroffen haben. Auch Gesprächskreise für Angehörige psychisch Kranker trafen sich in regelmäßigen Abständen. Die Treffen wurden trotz der pandemischen Lage im gesamten Landkreis in Präsenz durchgeführt: von Uslar bis Bad Gandersheim und Einbeck, sowie auch in Northeim. Auch ein kleines Sommerfest konnte 2021 von der ZISS mit entsprechendem Hygienekonzept gefeiert werden. Die Selbsthilfegruppen wurden in dieser pandemischen Lage sehr gefordert und hatten mit den kontinuierlich wechselnden Vorschriften im Rahmen der Corona-Verordnungen zu kämpfen. In dieser schwierigen Zeit war es uns ein großes Anliegen, den Gruppen unterstützend zur Verfügung zu stehen, um regelmäßige Treffen gewährleisten zu können. Für viele war es sehr wichtig, im Austausch zu bleiben.

Durch den digitalen Wandel, der ein wichtiger und unabdingbarer Bestandteil unserer Arbeit geworden ist, wurde die fortlaufende Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen und Einrichtungen, sowie Arbeitskreisen und Gremien ermöglicht. So haben wir 2021 erstmalig ein Online-Gesamttreffen für alle Selbsthilfegruppen-Ansprechpartner*innen veranstaltet und dadurch eine Austauschmöglichkeit geschaffen, die anders gar nicht hätte stattfinden können. Aus dieser für uns „kleinen Premiere“ entstand der Wunsch, regelmäßiger Austauschtreffen innerhalb der Selbsthilfe und häufiger im Jahr auch online abzuhalten. Das wollen wir 2022 umsetzen. Auch Gruppentreffen wurden online wahrgenommen und von uns organisiert, um den Selbsthilfegruppen eine Alternative zu Präsenztreffen zu bieten.



Familien- und Schwangerenberatung

Stellvertretend für die Beratungen im Familienbüro steht der Bericht über Frau M.: Im Mai 2021 kam sie kurz vor der Geburt ihrer Zwillinge in unsere Familien- und Schwangerenberatung auf der Suche nach einer Hebamme. Die geplante Geburt der Kinder sollte bereits zwei Monate später erfolgen. Frau M. spricht wenig Deutsch und hat bereits zwei Kinder, die eine Kita besuchen. Ihr Mann hat sich selbstständig gemacht, um den Lebensunterhalt der Familie zu verdienen. Dieses Einkommen reicht nicht aus, um alle Kosten des täglichen Lebens abzudecken. Darum erhält die Familie noch Wohngeld. Durch die guten Kontakte im Netzwerk „Frühe Hilfen“ im Landkreis Northeim konnte in den folgenden Tagen eine Hebamme gefunden werden. Doch um die Fragen und Bedürfnisse von Frau M. wirklich gut zu verstehen, war der nächste erforderliche Schritt, eine Übersetzerin mit in die Beratung zu nehmen. Anschließend wurden die Ansprüche auf gesetzliche Leistungen geklärt und mit Frau M. einen Antrag auf Kinderzuschlag gestellt. Weitere Hilfen wie die Babyerstaussstattung von der Mutter-Kind-Stiftung wurden beantragt.

Frau M. machte sich große Sorgen, wie Sie den Alltag mit den Zwillingen in der Anfangszeit überhaupt schaffen könne und hatte Angst vor einer Überforderung. Die Beraterin ermutigte Frau M., die Unterstützung einer Erziehungslotsin anzunehmen. Erziehungslots*innen sind ehrenamtlich tätige Menschen, die wie ein Schiffslotse helfen und die Familie eine zeitlang begleiten. Dieses Angebot ist für die Familie kostenlos. Da zu diesem Zeitpunkt die Beraterin, die Erziehungslotsin und auch die Mutter bereits gegen das Corona-Virus geimpft waren, wurde ein Kennlerngespräch in der Wohnung der Familie verabredet. Für einen guten und passenden Einsatz ist es wichtig, dass der Bedarf und die Vorstellung der



Mathilde Henke
Leitung, Sozialpädagogin/
Sozialarbeiterin B.A.



Nicole Begunov
Sozial- und Lebensberatung,
Mitarbeiterin in der Selbsthilfe



Birgit Müller
Mitarbeiterin in der Selbsthilfe,
Verwaltungsfachkraft



Lisa Severitt
Mitarbeiterin in der Selbsthilfe,
Öffentlichkeitsarbeit

Caritas-Centrum Northeim

Breiter Weg 2
37154 Northeim
Telefon: 05551 / 911770
E-Mail: familienbuero@caritas-suedniedersachsen.de
Web: www.caritas-northeim.de



Familie bekannt sind. Die Erziehungslotsin konnte ihre eigenen Unterstützungsmöglichkeiten gut kommunizieren und diese wurden von der Familie akzeptiert. Die Erziehungslotsin vereinbarte mit Frau M., zweimal wöchentlich in die Familie zu kommen und die Zwillinge zu betreuen, damit Frau M. sich eine Auszeit nehmen konnte. In dieser Zeit stand sie auch als Gesprächspartnerin zu Verfügung, denn Frau M. hat seit ihrem Erstbesuch bei der Caritas ihre Sprachkenntnisse erheblich verbessert.



Bahnhofsmission Göttingen

Der Bahnhof – Knotenpunkt der Begegnungen

Es ist Anfang Dezember. Draußen ist es sehr kalt. Vor der Tür der Bahnhofsmission Göttingen steht weinend die zwölfjährige Lara. Sie ist Fahrschülerin, besucht in Göttingen die Schule und wohnt in Niederhohne. Schluchzend erzählt sie uns, dass sie ihre Monatskarte und ihre FFP2-Maske verloren habe. Die Maske bekommt sie von uns sofort, und nach einem heißen Kakao und einem Telefonat mit der Mutter beruhigt sie sich langsam. Nach einer Stunde Wartezeit und dem Kauf einer Fahrkarte, bringen wir sie zum Zug. „Ich wusste gar nicht, dass ihr auch Corona-Schutzmasken habt!“. Lara versichert uns, dass sie auf jeden Fall gleich morgen das verauslagte Geld für die Fahrkarte zurückbringen wird.

Am nächsten Tag, nach der Schule, steht Lara freudestrahlend vor der Tür – ausgestattet mit unserer FFP2-Maske. In der einen Hand hat sie einen Umschlag mit dem verauslagten Geld, in der anderen einen Kuchen, den sie gemeinsam mit ihrer Mutter für uns gebacken hat. Seitdem guckt sie öfter mal bei uns durch die Tür und sagt „Hallo!“. – Das ist Bahnhofsmission!

Das geschäftige Treiben im Bahnhof lockt viele an, die nicht mitten im Leben stehen und aus der Spur geraten sind. Für diese bietet die Bahnhofsmission Göttingen Hilfe an: sofort – ohne Anmeldung – ohne Voraussetzungen erfüllen zu müssen – gratis – in akuten Nöten, wenn jemand hungrig, durstig, verletzt, krank oder schwach ist. Als „Akutversorger“ vermittelt die Bahnhofsmission bei Bedarf an weitere Einrichtungen der Caritas, der Diakonie oder an andere.

Aber auch das ist Bahnhofsmission: Dasein für Reisende, die eine Ein-, Um- oder Ausstiegshilfe benötigen. In den Westen im traditionellen Bahnhofsmissions-Blau

gehen die Mitarbeitenden durch den Bahnhof und über die Bahnsteige und bieten aktiv ihre Hilfe an.

Die Bahnhofsmission ist die älteste ökumenische Institution der evangelischen und katholischen Kirche. Es gibt sie seit mehr als 125 Jahren an über 100 Standorten. Gegründet wurde sie von Menschen, die erkannten, dass die damals vom Land in die Stadt reisenden jungen Frauen Schutz am Bahnhof vor Ausbeutung und Missbrauch benötigten. Nicht Menschen zum Glauben zu bringen, sondern diese gezielte Hilfe war und ist Auftrag der Bahnhofsmission.

Die Bahnhofsmission Göttingen stellt sich auch heute immer wieder neuen Herausforderungen. Der aktuellen Situation angepasst und dabei den Menschen im Blick, handeln die Mitarbeitenden schnell und flexibel, etwa 2015/2016 bei der Versorgung der am Bahnhof Göttingen ankommenden Geflüchteten oder in den vergangenen Monaten bei der Bereitstellung von Essen und Trinken in sogenannten Lunchpaketen für die „nichtreisenden Gäste“, weil überall die Versorgungs- und Aufenthaltsräume geschlossen wurden – wegen der Corona-Pandemie.

In der Bahnhofsmission Göttingen – der Kirche am Bahnhof – arbeiten ca. 20 Ehrenamtliche in zwei Schichten jeweils fünf Stunden pro Tag und das sieben Tage die Woche und 365 Tage im Jahr. Während der Coronapandemie ist diese Öffnungszeit zwar eingeschränkt, aber eine telefonische Erreichbarkeit täglich von 8-18 Uhr besteht.

Die Bahnhofsmission Göttingen ist eine Einrichtung der evangelischen und katholischen Kirche und eine Abteilung im Diakonieverband des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Göttingen.



Kontakt: Bahnhofsmission Göttingen, Bahnhofplatz 1, Gleis 4/5, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 / 56190
E-Mail: goettingen@bahnhofsmission.de

Ihre Spende hilft

Mit einer Spende können Sie aktiv die Aufgaben der Caritas Südniedersachsen unterstützen und sich so für die Anliegen und Ziele des Verbandes engagieren!

Eine Fördermitgliedschaft ist genau richtig, wenn Sie die Arbeit der Caritas dauerhaft und regelmäßig unterstützen möchten. Wenn Sie bisher noch gar nicht oder punktuell gespendet haben, können Sie mit einer Fördermitgliedschaft bequem den wichtigen Projekten des Verbandes helfen, ohne an einzelne Spenden denken zu müssen.

Schon ab 24 Euro im Jahr können Sie uns unterstützen. Sie entscheiden selbst, ob Sie regelmäßig überweisen, einen Dauerauftrag einrichten oder eine Einzugsermächtigung erteilen. Am einfachsten ist es, Ihren Wunschbetrag jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich unserer Arbeit zugutekommen zu lassen.

Spendenbescheinigung

Selbstverständlich können Sie Ihre Spende steuermindernd geltend machen. Bei einem Betrag unter 300 Euro genügt als Nachweis für das Finanzamt ein Überweisungs- oder Einzahlungsbeleg. Sie erhalten von uns bis spätestens März des Folgejahres eine Spendenbescheinigung.

Vorteile einer Fördermitgliedschaft

- Sie helfen dauerhaft, ohne an regelmäßige Spenden denken zu müssen,
- Sie ermöglichen, dass die Caritas langfristig planen und soziale Dienste dauerhaft finanzieren kann,
- Sie erhalten auf Wunsch vier Mal im Jahr die Caritas-Zeitschrift „Sozialcourage“,
- Sie werden über unsere Arbeit und besondere Notlagen der Menschen in unserer Region informiert.

Unsere Spendenkonten

Sparkasse Duderstadt
IBAN: DE18 2605 1260 0010 1214 16
BIC: NOLADE21DUD

VR-Bank Mitte eG
IBAN: DE13 5226 0385 0000 0558 08
BIC: GENODEF1ESW

*Jede Spende hilft –
vielen Dank für Ihre Unterstützung!*

Immer aktuell



Infos zur Mitgliedschaft:

[www.caritas-suedniedersachsen.de/
mitgliedschaft](http://www.caritas-suedniedersachsen.de/mitgliedschaft)



Infos zu Spenden:

[www.caritas-suedniedersachsen.de/
spenden](http://www.caritas-suedniedersachsen.de/spenden)

Kontakte



Caritas-Centrum Northeim

Mathilde Henke
Tel. 05551 / 911700



Geschäftsbereich Kindertagesstätten

Heike Jagemann
Tel. 05527 / 9813-930

Kindertagesstätte St. Godehard I, Göttingen

N.N.
Tel. 0551 / 99959-17



KiTa für Alle im Inklusiven Campus Duderstadt

Moritz Heller
Dagmar Wüstefeld
Tel. 05527 / 9813-960



Sprachheilkindergarten St. Hildegard, Göttingen



Kerstin Falkuß
Tel. 0551 / 99959-18



Tagesstätte St. Raphael, Duderstadt

Nadine Rodens
Tel. 05527 / 9813-910



Geschäftsbereich Familienunterstützende Dienste

Isabel Lubojanski
Tel. 05527 / 9813-950



Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Dr. Rebekka Martínez Méndez
Tel. 05527 / 9813-82



Geschäftsbereich Soziale Dienste

Michael Seifert
Tel. 05527 / 9813-22

Ein starkes Stück Kirche

Caritasverband Südniedersachsen e.V.

Caritas-Centrum Duderstadt
Schützenring 1 · 37115 Duderstadt

Caritas-Centrum St. Godehard Göttingen
Godehardstraße 18-20 · 37081 Göttingen

Caritas-Centrum Herzberg am Harz
Magisterberg 4 · 37412 Herzberg am Harz

Caritas-Centrum Northeim
Breiter Weg 2 · 37154 Northeim



Vorstand

Ralf Regenhardt
Vorstandssprecher
Tel. 05527 / 9813-14



Vorstand

Holger Gatzemeyer
Leitung Fachbereich
Finanzen und Personal
Tel. 05527 / 9813-13



Geschäftsbereich Altenhilfe und Pflege

Gerd Hegerkamp
Tel. 05527 / 9813-705



Manuela Kunze
Tel. 05527 / 9813-704



Lorenz-Werthmann-Haus Duderstadt
Johannes Riemekasten-Remy
(ab 10/2022: Lars-Tido Wortmann)
Tel. 05527 / 99686-11



Tagespflege Duderstadt
Stephanie Jünemann
Tel. 05527 / 9813-46



Tagespflege St. Vinzenz Gieboldehausen
Melanie Petroschka
Tel. 05528 / 2003510



Team Duderstadt Mitte
Team Duderstadt Ost
Simone Lojda
Tel. 05527 / 9813-720



Team Duderstadt West
Anja Jütte
Tel. 05527 / 9813-730



Team Germershausen
Anja Becker
Tel. 05527 / 9813-760



Team Gieboldehausen
Ulla Becker
Tel. 05527 / 9813-750



Team Radolfshausen
Beate Kracht
Tel. 05527 / 9813-740



Team Rhumspringe
Angela Jakob
Tel. 05527 / 9813-710



Sozialstation Göttingen / Gleichen
Christiane Koch
Tel. 0551 / 705713



Team Göttingen / Gleichen
Edelgard Lietzow
Tel. 0551 / 705713



Team Göttingen / Gleichen
Stefanie Popp
Tel. 0551 / 705713

Ehrenamt – Gemeindecaritas



Gemeindecaritas Duderstadt
Lioba Stadermann
Tel. 05527 / 99686-10



Gemeindecaritas Göttingen
Maria Weiss
Tel. 0551 / 99959-14



www.caritas-suedniedersachsen.de



Finde uns bei Facebook:
CaritasSuedNds



Folge uns auf Instagram:
engagiert_in_suedniedersachsen



Caritasverband
Südniedersachsen e.V.